



## Leseprobe

SAP liefert ein SEPA-Paket aus, das sämtliche Funktionen enthält, um Unternehmen auf die Veränderungen durch SEPA vorzubereiten. Lernen Sie in Kapitel 5 einen wesentlichen Bestandteil dieses Pakets kennen: Die SEPA-Mandatsverwaltung.



»SEPA-Mandatsverwaltung«



Inhaltsverzeichnis



Index



Der Autor

Jürgen Weiss

**SEPA-Umstellung mit SAP**

475 Seiten, 4. Auflage 2013, 99,90 €  
ISBN 978-3-8362-2739-1



[www.sap-press.de/3524](http://www.sap-press.de/3524)

*SAP liefert ein SEPA-Paket aus, das sämtliche Funktionen enthält, um Unternehmen auf die Veränderungen durch SEPA vorzubereiten. Dieses Kapitel stellt die SEPA-Mandatsverwaltung vor und behandelt damit einen wesentlichen Bestandteil des SEPA-Pakets von SAP.*

## 5 SEPA-Mandatsverwaltung

Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum führt mit der SEPA-Lastschrift ein neues Zahlungsinstrument ein, das erhebliche Änderungen in den betriebswirtschaftlichen Prozessen der Unternehmen nach sich zieht; dazu gehört für den Zahlungsempfänger insbesondere die Verwaltung der Mandate seiner Debitoren. Die SEPA-Mandatsverwaltung nimmt im SEPA-Paket von SAP viel Raum ein.

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Funktionen der SEPA-Mandatsverwaltung erläutert. Zunächst erfolgt in diesem Zusammenhang ein Überblick über die Konfiguration der SEPA-Mandatsverwaltung für die verschiedenen SAP-Nebenbuchhaltungen. Anschließend werden die relevanten Stammdaten beschrieben. Nach einer Einführung in die verschiedenen Dialogtransaktionen zur Verwaltung von SEPA-Mandaten werden die Erweiterungen der Mandatsverwaltung für Lastschriftankündigungen (Pre-Notifications) vorgestellt. Abschließend erfahren Sie, wie die SEPA-Mandatsverwaltung in verschiedene SAP-Anwendungskomponenten integriert ist, wie zum Beispiel in das Zahlungsprogramm.

### 5.1 Grundlagen

Wie Sie in Kapitel 3, »Welche Veränderungen bringt SEPA?«, gesehen haben, erfüllt das SEPA-Mandat im einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum eine rechtliche Doppelfunktion, die es in vergleichbarer Form bisher nicht im deutschen Zahlungsverkehr gab. Auf der einen Seite ermächtigt der Zahlungspflichtige (der Debitor) den Zahlungsempfänger (Kreditor), eine einmalige oder wiederkehrende Forde-

rung von seinem Konto einzuziehen. Gleichzeitig autorisiert der Zahlungspflichtige zudem seine Bank, diesen Forderungsbetrag von seinem Konto abzubuchen. Im SAP-System ist die SEPA-Mandatsverwaltung daher betriebswirtschaftlich eng in die Debitorenbuchhaltung und die entsprechenden Zahlungsprogramme integriert.

## 5.2 Unterstützung verschiedener SAP-Anwendungen

**Anwendung** Beim Design der SEPA-Mandatsverwaltung wurde darauf geachtet, dass diese von verschiedenen SAP-Komponenten (Anwendungen) genutzt werden kann. Dazu gehören neben der Branchenlösung SAP for Banking auch die beiden Nebenbuchhaltungen für das Vertragskontokorrent (FI-CA) und die Debitorenbuchhaltung (FI-AR). Sämtliche betriebswirtschaftlichen SAP-Komponenten sind in einer dieser beiden Nebenbuchhaltungen integriert. Eine Anwendung ist ein betriebswirtschaftliches Attribut in den Mandatsstammdaten; dieses Attribut kann beim manuellen Anlegen eines Mandats selektiert werden. Sind in einem SAP-Mandanten mehrere Anwendungen aktiv, erscheint auf dem Bildschirm die Drucktastenleiste ANWENDUNG WECHSELN, über die eine andere Anwendung selektiert werden kann. Um zu vermeiden, dass Sie die Anwendung, die Sie hauptsächlich nutzen, jedes Mal aufs Neue selektieren müssen, können Sie im System unter den Benutzervorgaben für den Parameter »Anwendung« (SEPA\_ANWND) einen bestimmten Wert vorbelegen.

### Exkurs: Debitorenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA

Die Nebenbuchhaltungen FI-CA (Contract Accounts Receivable and Payable) und FI-AR (Accounts Receivable) weisen zahlreiche Unterschiede auf. FI-CA ist eigens für die Verarbeitung von sehr großen Datensätzen (mehrere Millionen Geschäftspartner) konzipiert worden und kommt unter anderem in verschiedenen Branchenlösungen zum Einsatz, zum Beispiel SAP for Utilities oder SAP for Insurance. FI-CA wird den hohen Performanceanforderungen und besonderen Geschäftsprozessen in diesen Branchen durch verschiedene technische Lösungen gerecht.

Zum Beispiel verfügt die Nebenbuchhaltung über spezielle Belegstrukturen – die Belege wurden mit den Mindestanforderungen an Feldern realisiert. Zahlungsbelege haben keine eigene Geschäftspartnerposition, sondern nur einen Verweis über die Ausgleichsnummer. Bei Raten oder Abschlagszahlungen gibt es Wiederholstrukturen.

Und bei Teilausgleichen gibt es Unterpositionen, womit die Belegnummer erhalten bleibt (Belegsplits) und kein eigener Beleg für Teilzahlungen entsteht.

Im Gegensatz zu FI-AR schreibt FI-CA Hauptbuchdaten nicht direkt, sondern periodisch und verdichtet fort. Die Buchungen werden nach Buchungsdatum, Hauptbuchkonto und Geschäftsbereich unter einem automatisch erstellten Abstimmsschlüssel in Summensätzen verdichtet. Diese Summensätze werden periodisch (täglich) in das Hauptbuch übergeleitet. Jeder Summensatz entspricht damit einer Menge von Nebenbuchbelegen. Die Sachkontenfindung erfolgt durch Kombinationen von Kontrollparametern im Buchungsstoff (sogenannte Haupt- und Teilvergänge), nicht durch feste Zuordnungen in den Kontostammdaten.

Weitere Unterschiede zwischen FI-AR und FI-CA bestehen in der Parallelisierungs- und Eventtechnik, die in FI-CA zum Einsatz kommen. Auf unterschiedlichen Applikationsservern kann ein Batch-Programm in mehreren parallel ausgeführten Jobs gestartet werden. Jeder dieser parallelen Jobs verarbeitet einen Teilbereich der zu bearbeitenden Datenmenge (Abgrenzung über Geschäftspartner oder Vertragskonto). Nach Fertigstellung einer Teilmenge wird dem Job der nächste Teilbereich zugewiesen. Ferner gibt es in FI-CA rund 450 Zeitpunkte (Events), die einfach und vor allem modifikationsfrei verwendet werden können. Dies sind betriebswirtschaftlich definierte Zeitpunkte in einem Programm, zu dem ein oder mehrere Funktionsbausteine aufgerufen werden. Zum Eventzeitpunkt wird abgefragt, ob ein Kunden-, ein Branchen- oder der Standardbaustein ausgeführt werden soll.

Bei den Stammdaten verwendet FI-CA im Gegensatz zu FI-AR nicht den Debitor, sondern den SAP-Geschäftspartner, kann mehrere Adressen je Partner pflegen und mithilfe des Geschäftspartner-Rollenkonzepts denselben Geschäftspartner in verschiedenen Rollen anlegen (zum Beispiel als Interessent, als Kunde oder als Lieferant). Außerdem gibt es in FI-CA die Möglichkeit, pro Geschäftspartner mehrere (Vertrags-)Konten oder sogar unterschiedliche Verträge pro Konto zu verwalten. Damit besteht die Möglichkeit, Geschäftsbeziehungen mit unterschiedlichen Mahndaten oder Zahldaten zum selben Geschäftspartner zu verwalten.

Sie müssen die SEPA-Mandatsverwaltung entsprechend der Anwendung konfigurieren, die Sie verwenden. Die Konfiguration für die Nebenbuchhaltung FI-CA finden Sie über den IMG-Pfad FINANZWESEN • VERTRAGSKONTOKORRENT • GESCHÄFTSVORFÄLLE • ZAHLUNGEN <ERSTELLUNG VON EIN-/AUSGANGSZAHLUNGEN> • VERWALTUNG VON SEPA-MANDATEN, und für die Nebenbuchhaltung FI-AR über den IMG-Pfad FINANZWESEN • DEBITOREN- UND KREDITORENBUCHHALTUNG • GESCHÄFTSVORFÄLLE • ZAHLUNGSEINGANG • VERWALTUNG VON SEPA-MANDATEN. Die Konfiguration im SAP-System ermöglicht es Ihnen,

Konfiguration

	<p>verschiedene Einstellungen vorzunehmen. Hier sind vor allem drei Pflege-Views von Bedeutung, die im Folgenden kurz erläutert werden.</p> <p><b>Pflege-View V_SEPA_CTRL</b></p> <p>Im Pflege-View V_SEPA_CTRL finden Sie die wichtigsten Customizing-Einstellungen für die SAP-Mandatsverwaltung. Hier aktivieren Sie nicht nur die Mandatsverwaltung im SAP-System, sondern hinterlegen auch alle wesentlichen Einstellungen wie die Nummernvergabe für die Gläubiger-Identifikationsnummer und die Mandatsreferenz. Außerdem können Sie neben den SAP-Standardfunktionsbausteinen teilweise auch eigene Bausteine hinterlegen, um die Programmlogik der SEPA-Mandatsverwaltung zu beeinflussen. Hier stehen Ihnen verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung, damit im System eigene Prüfroutinen vor dem Sichern der Mandatsdaten durchlaufen oder bestimmte Folgeaktionen zur Datenergänzung beim Sichern der Mandatsdaten angestoßen werden.</p> <p><b>Standardfunktionsbausteine</b></p> <p>SAP stellt im Pflege-View V_SEPA_CTRL insgesamt acht verschiedene Funktionsbausteine für Datenergänzungen und Prüfungen zur Verfügung:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>1. Adressdaten</b></li> </ol> <p>Diese Funktionsbausteine liefern im SAP-Standard bestimmte Adressstammdaten zu Aussteller und Empfänger eines Mandats (im FI-AR-Fall sind das Kreditor und Debitor) zurück, die als Vorschläge beim Anlegen oder Ändern eines Mandats verwendet werden können. (Beim Ändern eines Mandats steht diese Funktion jedoch nur noch für den Empfänger zur Verfügung, da der Debitor als Mandatsgeber selbst nicht mehr änderbar ist.)</p> <p>Im Standard werden die Funktionsbausteine FKK_SEPA_DEFAULT_ADR (für FI-CA) und FI_APAR_MANDATE_DEFAULT_DATA (für FI-AR) ausgeliefert. Sie können diese Standardfunktionsbausteine im Pflege-View V_SEPA_CUST durch eigene Bausteine übersteuern und beispielsweise Adressdaten aus Vorsystemen verwenden.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li><b>2. Gläubiger-ID</b></li> </ol> <p>Diese Funktionsbausteine liefern die eindeutige Gläubiger-ID (Feld REC_CRDID) für den Empfänger des Mandats im SAP-Standard zurück.</p> <p>Im Standard werden die Funktionsbausteine FKK_SEPA_DEFAULT_CRDID (FI-CA) und FI_APAR_MANDATE_DEFAULT_CRDID (FI-AR) ausgeliefert. Auch diese Standardbausteine können Sie durch eigene Kundenbausteine so übersteuern, dass diese erst gar nicht vom System durchlaufen werden.</p>
--	---

### 3. Mandatsreferenz

Diese Funktionsbausteine liefern im SAP-Standard die eindeutige Mandatsreferenz (MNDD\_ID) zurück.

Es werden in FI-AR die Funktionsbausteine FI\_APAR\_MANDATE\_PREFIX\_MNDID (mit dem zahlenden Buchungskreis als Präfix der Mandatsreferenz) und FI\_APAR\_MANDATE\_WOPREFIX\_MNDID (ohne Präfix des zahlenden Buchungskreises) ausgeliefert. In FI-CA finden Sie den Funktionsbaustein FKK\_SEPA\_DEFAULT\_MNDID (FI-CA).

### 4. Anreicherung

Mit diesen Funktionsbausteinen kann das SAP-System beim Anlegen die Mandatsdaten vor dem Sichern vervollständigen.

Im Standard werden die Funktionsbausteine FKK\_SEPA\_ENHANCE (FI-CA) und FI\_APAR\_MANDATE\_ENHANCE (FI-AR) ausgeliefert. Der FI-AR-Baustein ist jedoch nur eine Hülle, sodass Sie wiederum mithilfe eigener Funktionsbausteine die Systemlogik steuern können. Beispielsweise können Sie sich dazu entschließen, stets das Gültigkeitsdatum festzulegen oder einen bestimmten Status zu setzen.

### 5. Prüfung

Diese Funktionsbausteine ermöglichen es Ihnen, beim Anlegen oder Ändern der Mandatsdaten vor dem Speichern gewisse Prüfschritte zu implementieren – etwa um die Vollständigkeit der eingegebenen Stammdaten zu validieren. Diese Funktionalität wird über die PRÜFEN-Schaltfläche beim Anlegen oder Ändern eines Mandats aufgerufen.

Im SAP-Standard werden die Funktionsbausteine FKK\_SEPA\_BEFORE\_SAVE (FI-CA) und FI\_APAR\_MANDATE\_CHECK (FI-AR) ausgeliefert. Diese sorgen dafür, dass beispielsweise keine Datumsfelder unvollständig sind oder BIC bzw. IBAN für die Bankverbindung nicht fehlen. Sie können diese Funktionsbausteine jeweils durch einen eigenen Baustein ergänzen, wobei das System dann beide Funktionsbausteine durchläuft. Auf diese Weise können Sie jedoch ohne Modifikation die Prüfungen um eine eigene Logik ergänzen. Denkbar wäre es etwa, dass für einen bestimmten Buchungskreis nur gewisse Bankverbindungen verwendet werden sollen.

### 6. Folgeaktionen

Mit diesen Funktionsbausteinen können nach dem Sichern der Mandate bestimmte Folgeaktionen gestartet werden.

Im SAP-Standard werden die Funktionsbausteine FI\_APAR\_MANDATE\_AFTER\_SAVE (FI-AR) und FKK\_SEPA\_AFTER\_SAVE (FI-CA)

ausgeliefert. Der Funktionsbaustein in FI-AR ist ebenfalls nur eine Hülle, sodass Sie mit eigenen Bausteinen Folgeaktionen einleiten können. Beispielsweise könnten Sie sich dafür entscheiden, nach dem Sichern eines Mandats einen Workflow zu starten und bestimmte Kundensachbearbeiter über die erfolgreiche Generierung eines Mandats zu informieren.

## 7. Berechtigung

Diese Funktionsbausteine prüfen die Berechtigungen der Anwender beim Anlegen, Ändern oder Anzeigen von Mandaten.

Im SAP-Standard werden die beiden Funktionsbausteine FI\_APAR\_MANDATE\_AUTHORITY\_CHK (FI-AR) und FKK\_SEPA\_AUTHORITY (FI-CA) ausgeliefert. Diese Funktionalität können Sie nicht mit einem eigenen Funktionsbaustein übersteuern.

## 8. Parameter

Hier können Sie weitere Parameter für die Verwaltung der SEPA-Mandate pflegen, zum Beispiel wie die Vergabe der Mandatsreferenz erfolgen soll.

Abbildung 5.1 zeigt den Pflege-View V\_SEPA\_CTRL im FI-AR-System. In der Nebenbuchhaltung finden Sie weitere Konfigurationsmöglichkeiten, zum Beispiel für Subscreens oder die Navigation in der Mandatsverwaltung.

Neben den Funktionsbausteinen für die Datenergänzung und diversen Prüfungen finden Sie im Pflege-View zusätzliche Konfigurationseinstellungen im Bereich WEITERE PARAMETER. Die wichtigsten Einstellungen betreffen dabei die Nummernvergabe der Mandatsreferenz und der Gläubiger-Identifikationsnummer sowie die Protokollierung der Verwendung der SEPA-Mandate.

### Nummernkreise für Mandate

Sie können festlegen, ob die Mandatsreferenz vom Anwender oder automatisch vom System vergeben werden soll. Wenn Sie beide Felder mit dem Wert DISABLED belegen, können Sie kein Mandat anlegen. SAP bietet für die interne Nummernvergabe durch das SAP-System mit den Transaktionen SEPA\_MND\_FM\_CUST und SEPA\_MND\_FM\_MT zwei verschiedene Varianten: eine SEPA-Mandats-ID mit oder ohne zahlendem Buchungskreis als Präfix oder das Hinterlegen eines eigenen Funktionsbausteins zum Generieren der Mandatsreferenz. Die Nummernkreisintervalle für die verschiedenen Buchungskreise Ihres SAP-Systems pflegen Sie in der Transaktion SEPA\_NR\_MT.

The screenshot shows the configuration screen for 'SEPA-Mandatsverwaltung: Generelle Einstellungen'. It includes sections for 'SEPA-Mandatsverwaltung: Generelle Einstellungen' (with an 'Aktiv' checkbox), 'Subscreen für Zusatzdaten in Detailanzeige' (Programmname and Bildnummer fields), 'SEPA-Formular für den Druck' (Formular-Typ set to 'Smartforms', Formularname 'SEPA\_MANDATE'), and 'Funktionsbausteine für Datenergänzung und Prüfungen' (Adressdaten, Gläubiger-ID, Mandatsreferenz set to 'FI\_APAR\_MANDATE\_PREFIX\_MNDID'). Below these are 'Weitere Parameter' (External assignment of mandate reference enabled, internal assignment enabled, external assignment of debtor ID enabled, internal assignment of debtor ID enabled, max. 5 recorded usages, min. 1 recorded usage, etc.) and a table of function module assignments.

Parameter	Wert
Externe Vergabe der Mandatsreferenz	ENABLED
Interne Vergabe der Mandatsreferenz	ENABLED
Externe Vergabe der Gläubiger ID	ENABLED
Interne Vergabe der Gläubiger ID	ENABLED
Maximale Anzahl protokollierten Verwendungen	5
Minimale Anzahl protokollierten Verwendungen	1
Funktionsbaustein für einstellbare Taste 1	
Funktionsbaustein für einstellbare Taste 2	
Funktionsbaustein für Taste 'Mandat drucken'	
Funktionsbaust. für kundeneigene Batch-Funktion 1	
Funktionsbaust. für kundeneigene Batch-Funktion 2	
Funktionsbaust. für kundeneigene Batch-Funktion 3	

Abbildung 5.1 Standardkonfiguration der SAP-Mandatsverwaltung für FI-AR

Außerdem steht Ihnen die Transaktion SEPA\_NR\_CUST (siehe Abbildung 5.2) zur Verfügung. Mit dieser Konfigurationseinstellung können Sie verschiedenen Kombinationen aus Kontengruppe (eine Zusammenfassung von gleichartigen Konten) und Art des Mandats (B2B – ja oder nein) sowie Verwendungsart ein dediziertes Nummernkreisintervall zuordnen. So ist es beispielsweise denkbar, dass Sie der Kontengruppe KUNA für einmal verwendete B2B-Mandate und mehrfach verwendete B2C-Mandate unterschiedliche Nummernkreisintervalle zuordnen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in Hinweis 1813133.

The screenshot shows a table titled 'SEPA-Mandats-ID: Customizing Nummernkreis'. The columns are 'Kontengruppe' (Contingency Group), 'B2B' (Business-to-Business), 'Transaktionstyp' (Transaction Type), and 'Nummernkreisintervall' (Number Range Interval). The data includes rows for '0001' (Nein, Mehrfach verwendbar, X1), '0001' (Ja, Einmal-Mandat, N1), '0004' (Nein, Mehrfach verwendbar, Y1), 'DEBI' (Nein, Einmal-Mandat, N1), 'DEBI' (Nein, Mehrfach verwendbar, N1), 'DEBI' (Ja, Einmal-Mandat, N1), and 'KUNA' (Nein, Mehrfach verwendbar, N1).

Abbildung 5.2 Konfiguration von Nummernkreis-Intervallen

**Ermittlung der Gläubiger-ID**

In den Konfigurationseinstellungen können Sie außerdem festlegen, dass die Gläubiger-Identifikationsnummer nicht manuell vom Anwender eingegeben werden darf. In diesem Fall setzen Sie im Feld EXTERNE VERGABE DER GLÄUBIGER-ID den Wert DISABLED oder lassen das Feld leer. In diesem Fall wird die Gläubiger-Identifikationsnummer stets intern vom System ermittelt. Wenn Sie das Feld mit den Werten ENABLED oder X belegen, sind beide Eingabemöglichkeiten erlaubt. Auch können Sie die interne Ermittlung der Gläubiger-Identifikationsnummer im Feld INTERNE VERGABE DER GLÄUBIGER-ID deaktivieren, wenn Sie dort den Wert DISABLED eintragen oder das Feld leer lassen. Sie sollten mit dem Wert DISABLED jedoch mit Bedacht umgehen. Denn sofern Sie beide Felder mit dem Wert DISABLED belegen, können Sie überhaupt kein SEPA-Mandat mehr anlegen, da die Gläubiger-Identifikationsnummer obligatorisch ist.

**Protokollieren von Mandaten**

Mit den beiden Feldern MAXIMALE ANZAHL PROTOKOLLIERTEN VERWENDUNGEN beziehungsweise MINIMALE ANZAHL PROTOKOLLIERTEN VERWENDUNGEN können Sie definieren, wie viele Verwendungen eines Mandats in einer eigenen Tabelle protokolliert werden sollen (Attribut USECOUNT). Mit diesem Wert definieren Sie jedoch nicht, dass ein Mandat nur entsprechend oft verwendet werden kann, sondern lediglich, wie viele Verwendungen das SAP-System speichern soll. Sie können diese Information beispielsweise für Auswertungen in der Mandatsanzeige verwenden.

Sobald die maximale Anzahl der aufgezeichneten Verwendungen erreicht ist, protokolliert das SAP-System zwar auch weiterhin jede Verwendung der Mandate, jedoch wird der älteste Eintrag aus der Protokolltabelle wieder entfernt. Wenn Sie den Parameter in den betreffenden Feldern auf Null setzen, protokolliert das SAP-System keine Verwendungen von Mandaten und speichert lediglich die erste und letzte Verwendung direkt im Mandat. Wenn Sie die Felder leer lassen, protokolliert das SAP-System alle Verwendungen.

Im Pflege-View V\_SEPA\_CTRL können Sie weitere Funktionsbausteine hinterlegen, z.B. für individuell einstellbare Funktionstasten. Auf diese Möglichkeiten soll an dieser Stelle jedoch nicht weiter eingegangen werden. Zudem können Sie den Formulartyp (Smart Forms oder PDF) einrichten, der für die Korrespondenz verwendet werden soll.

The screenshot shows a detailed view of a mandate record. The 'Mandatsreferenz' (Mandate Reference) is JKSEPA1-B1-M1. The 'Identifikation des Senders (Mandatgeber)' (Identification of Sender (Mandatgeber)) section shows 'GeschPartner' (JKSEPA1, Willi Winzig / 87654 W) and 'Vertragskonto' (empty). The 'Identifikation des Empfängers' (Identification of Receiver) section shows 'Buchungskreis' (0001, SAP A.G.). The 'Verwendung' (Usage) tab displays a table of versions:

Vereinbarung	S Unterschrift	Anleger	Anglegt am	Uhrzeit	Gültig von	Gültig bis	IBAN	SWIFT/BIC
0	1 14.03.2013	WEISSJU	15.03.2013	08:27:12			DE38100200300011112222	VOBADE67
2	2 14.03.2013	WEISSJU	14.03.2013	17:30:37			DE38100200300011112222	VOBADE67
1	1 14.03.2013	WEISSJU	14.03.2013	14:24:29			DE38100200300011112222	VOBADE67

Abbildung 5.3 Standardkonfiguration der SAP-Mandatsverwaltung für FI-AR

Neben dem Pflege-View V\_SEPA\_CTRL können Sie im Pflege-View V\_SEPA\_CUST weitere Einstellungen vornehmen (Abbildung 5.3). Dort richten Sie für jede Anwendung eine eigene Konfiguration ein.

Pflege-View  
V\_SEPA\_CUST

Dabei bestimmen Sie zunächst, ob die SEPA-Mandatsverwaltung überhaupt aktiv sein soll. Sollten Sie etwa global mehrere SAP-Systeme im Einsatz haben, mit denen auch Betriebsgesellschaften im außereuropäischen Ausland verwaltet werden, würden Sie dort die SEPA-Mandatsverwaltung in der Regel nicht aktivieren. Darüber hinaus stehen Ihnen im Pflege-View V\_SEPA\_CUST die im Abschnitt 5.1 beschriebenen Konfigurationseinstellungen (zum Beispiel zur Datenprüfung und Ergänzung) zur Verfügung.

#### Pflege-View V\_SEPA\_FIELDS

Der Pflege-View V\_SEPA\_FIELDS ermöglicht Ihnen die Konfiguration von SEPA-Mandatsattributen und die Steuerung des Systems. Hier legen Sie fest, welche Felder änderbar sein sollen und ob durch die Änderungen eine neue Mandatsversion erzeugt werden soll. In Abschnitt 3.2.4, »Datensätze der SEPA-Basislastschrift«, wurde bereits erläutert, dass das Regelwerk diesbezüglich unterschiedliche Szenarien vorsieht, in denen ein Kreditor ein bestehendes Mandat ändert. Beispielsweise können Sie das System so einstellen, dass das Feld SIGN\_CITY (Unterschriftsort des Mandats) zwar änderbar ist, aber dadurch keine neue Version des Mandats erzeugt wird. Das Feld SND\_NAME1 (Nachname des Debitors) könnte hingegen überhaupt nicht änderbar sein, und bei den Adressfeldern des Debitors (SND\_CITY und SND\_STREET) soll bei Änderungen eine neue Version des Mandats erzeugt werden (siehe Abbildung 5.4).

Neue Einträge: Übersicht Hinzugefügte			
<b>SEPA-Mandatsverwaltung: Änderbare Felder</b>			
Anwendung	Feldname	Änderung	Massenänderung
Finanzbuc...	REC_CITY	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	REC_COUNTRY	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	REC_HOUSENUM	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	REC_STREET	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	SIGN_CITY	Feld ist änderbar	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	SND_NAME1	Feld ist nicht änderbar	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	SND_CITY	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>
Finanzbuc...	SND_STREET	Feld ist änderbar, neue Version ...	<input type="checkbox"/>

Abbildung 5.4 Konfiguration von Mandatsattributen und Versionen

Mit Hinweis 1888239 haben Sie zudem die Möglichkeit, einzelne Felder in der Mandatsverwaltung als Muss-, Kann- oder Anzeigefelder zu definieren.

SAP hat sich beim Design der SEPA-Mandatsverwaltung für die größtmögliche Flexibilität entschieden, da das EPC-Regelwerk in diesem Punkt nicht eindeutig ist. Die SEPA-Pflege-Views für die SEPA-Mandatsverwaltung V\_SEPA\_CUST und V\_SEPA\_FIELDS finden Sie auch direkt als Customizing-Transaktionen FI\_APAR\_SEPA\_CUST bzw. FI\_APAR\_SEPA\_FIELDS im SAP-Einführungsleitfaden (IMG). Hierzu müssen Sie nicht den Umweg über die Transaktion SM30 nehmen.

### 5.3 Stammdaten der SEPA-Mandate

Jedes SEPA-Mandat im SAP-System enthält eine Reihe von Stammdaten, die in der Tabelle SEPA\_MANDATE sowie in verschiedenen Strukturen gespeichert werden. Dazu gehören die folgenden Strukturen:

- ▶ SEPA\_MANDATE\_DATA
- ▶ SEPA\_S\_SENDER
- ▶ SEPA\_S\_SENDER\_DATA
- ▶ SEPA\_S\_RECEIVER
- ▶ SEPA\_S\_RECEIVER\_DATA
- ▶ SEPA\_S\_REFERENCE
- ▶ SEPA\_S\_REFERENCE\_DATA
- ▶ SEPA\_S\_USE
- ▶ SEPA\_S\_ADMIN\_EXT
- ▶ SEPA\_S\_ADMIN\_INT
- ▶ SEPA\_S\_ORG

Tabelle 5.1 enthält eine Übersicht über die jeweiligen Stammdaten in der SEPA-Mandatsverwaltung. Dabei kommen die Datentypen CHAR (Zeichenfolge), DATS (Datum), NUMC (Zeichenfolge, die nur Ziffern enthalten darf), LANG (Sprachenschlüssel) sowie RAW (nicht interpretierte Byte-Folge) zur Anwendung.

Datenmodell

Stammdaten-übersicht

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur	SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
MANDT (Mandant)	CHAR/4	Tabelle SEPA_MANDATE	REC_TYPE (Kreditortyp im SAP-System, zum Beispiel BUS2002 als zahlender Buchungskreis im SAP-System)	CHAR/10	Strukturen SEPA_S_RECEIVER und SEPA_S_RECEIVER_DATA
MGUID (eindeutiger Schlüssel des Mandats)	RAW/16		REC_ID (Identifikator des Kreditors, zum Beispiel Buchungskreis)	CHAR/70	
MNDID (eindeutige Mandatsreferenz)	CHAR/35		REC_DIR_ID (abweichender Identifikator des Kreditors)	CHAR/70	
MVERS (Version des Mandats, sofern das Mandat geändert wird)	NUMC/4		REC_DIR_NAME (abweichender Name des Kreditors)	CHAR/40	
SND_TYPE (Debitortyp im SAP-System, zum Beispiel KNA1 für Kunden oder BUS1006 für Geschäftspartner)	CHAR/10	Strukturen SEPA_S_SENDER und SEPA_S_SENDER_DATA	REC_NAME1 (Firmenname des Kreditors)	CHAR/40	
SND_ID (Identifikator des Debitors, zum Beispiel Kundennummer)	CHAR/70		REC_NAME2 (Firmenname des Kreditors)	CHAR/40	
SND_DIR_ID (abweichender Debitor)	CHAR/70		REC_CRIDID (eindeutiger Identifikator des Kreditors, der Unique Creditor Identifier)	CHAR/35	
SND_DEBTOR_ID (Identifikationsnummer des Debitors)	CHAR 35		REC_STREET (Straße des Kreditors)	CHAR/60	
SND_NAME1 (Nachname des Debitors)	CHAR/70		REC_HOUSENUM (Hausnummer des Kreditors)	CHAR/10	
SND_NAME2 (Vorname des Debitors)	CHAR/70		REC_POSTAL (Postleitzahl des Kreditors)	CHAR/10	
SND_STREET (Straße des Debitors)	CHAR/70		REC_CITY (Stadt des Kreditors)	CHAR/40	
SND_HOUSENUM (Hausnummer des Debitors)	CHAR/10		REC_COUNTRY (Land des Kreditors)	CHAR/3	
SND_POSTAL (Postleitzahl des Debitors)	CHAR/16		REF_TYPE (Referenztyp des Mandats, zum Beispiel Vertragskonto in FI-CA)	CHAR/10	Strukturen SEPA_S_REFERENCE und SEPA_S_REFERENCE_DATA
SND_CITY (Stadt des Debitors)	CHAR/35		REF_DESC (Beschreibung der Referenz)	CHAR/50	
SND_COUNTRY (Land des Debitors)	CHAR/3		REF_ID (Identifikator für den Referenztyp, zum Beispiel Nummer des Vertragskontos)	CHAR/70	
SND_IBAN (IBAN des Debitors)	CHAR/34				
SND_BIC (BIC des Debitors)	CHAR/11				
SND_DIR_NAME (direkter Kundenname, sofern dieser vom Debitor abweicht)	CHAR/70				
SND_LANGUAGE (Sprachenschlüssel)	LANG/1				

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung (Forts.)

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
FIRSTUSE_DATE (Tag der ersten Verwendung des Mandats)	DATS/8	Struktur SEPA_S_USE
FIRSTUSE_DOCTYPE (Typ des Zahlungsbelegs der ersten Verwendung, zum Beispiel FI-Beleg)	CHAR/10	
FIRSTUSE_DOCID (Nummer des Zahlungsbelegs)	CHAR/70	
LASTUSE_DATE (Tag der letzten Verwendung des Mandats)	DATS/8	
LASTUSE_DOCTYPE (Typ des Zahlungsbelegs der letzten Verwendung)	CHAR/10	
LASTUSE_DOCID (Nummer des Zahlungsbelegs)	CHAR/70	
FIRSTUSE_PAYRUN (ID des Zahllaufs der ersten Verwendung eines Mandats)	CHAR/16	
SIGN_DATE (Tag der Unterschrift des Mandats)	DATS/8	
SIGN_CITY (Ort der Unterschrift des Mandats)	CHAR/40	
PAY_TYPE (Art des Mandats, zum Beispiel Einmalmandat)	CHAR/1	
VAL_FROM_DATE (Datum, ab dem das Mandat gültig ist)	DATS/8	Struktur SEPA_S_ADMIN_EXT
VAL_TO_DATE (Datum, bis zu dem das Mandat gültig ist)	DATS/8	
STATUS (Status des Mandats, zum Beispiel aktiv oder temporär gesperrt)	CHAR/1	
B2B (B2B-Kennzeichen im Mandat)	CHAR/1	
ERNAM (Name des Anwenders, der das Mandat angelegt hat)	CHAR/12	
ERTIM (Uhrzeit der Erfassung)	TIMS/6	
ERDAT (Tag der Erfassung)	DATS/8	

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung (Forts.)

SAP-Feld und Bedeutung	Datentyp/ Länge	Tabelle oder Struktur
CHG_REASON (Grund für die Änderung des Mandats)	CHAR/5	Struktur SEPA_S_ADMIN_INT
ORIGIN (dieses Feld wird derzeit nicht verwendet)	CHAR/1	
ORIGIN_REC_CRDID (Ursprungskreditor des Mandats)	CHAR/35	
ORIGIN_MNDID (Ursprungsmandat)	CHAR/35	
GLOCK (es existiert ein globaler Sperreintrag für den Kreditor)	CHAR/1	
GLOCK_VAL_FROM (Datum, ab dem die Sperre gültig ist)	DATS/8	
GLOCK_VAL_TO (Datum, bis zu dem die Sperre gültig ist)	DATS/8	
ANWND (Anwendung, mit der das Mandat angelegt wurde, zum Beispiel FI-CA)	CHAR/1	
ORI_ERNAM (ursprünglicher Anleger)	CHAR/12	
ORI_ERDAT (ursprüngliches Anlagedatum)	DATS/8	
ORI_ERTIM (ursprüngliche Anlagezeit)	TIMS/6	Struktur S_ORG
ORG1 (interne Organisationsdaten)	CHAR 20	
ORG2 (interne Organisationsdaten)	CHAR 20	
ORG3 (interne Organisationsdaten)	CHAR 35	
ORG4 (interne Organisationsdaten)	CHAR 35	

Tabelle 5.1 Datenmodell der SEPA-Mandatsverwaltung (Forts.)

Die Felder MGUID und MVERS sind besonders interessant. Jedes Mandat verfügt mit dem Feld MGUID über einen eindeutigen SAP-internen Schlüssel, der auch Szenarien zulässt, in denen verschiedene Versionen von Mandaten verwaltet werden sollen. Jedes geänderte Mandat behält zwar seine ursprüngliche Mandatsreferenz (Feld MNDID), wird jedoch vom SAP-System automatisch mit einem

Felder MGUID  
und MVERS

neuen Schlüssel (Feld MGUID) und einer neuen Version (Feld MVERS) versehen, sodass es in der Tabelle SEPA\_MANDATES durchaus mehrere Datensätze mit unterschiedlichen MGUID-Einträgen (die dasselbe Mandat mit dem immer gleichen Wert im Feld MNID repräsentieren) und jeweils verschiedenen MVERS-Einträgen geben kann.

Es kann jedoch stets nur eine aktive Version eines Mandats geben, und diese trägt immer die Nummer 0000. Die unterschiedlichen Versionen des Mandats können Sie in der Stammdatenanzeige des Mandats auch anzeigen lassen (siehe Abbildung 5.5).

Von...	S Unterschrift	Anleger	Angelegt am	Uhrzeit	Gültig von	Gültig bis	IBAN	SWIFT/BIC
0	1	14.03.2013 WEISSJU	15.03.2013	08:27:12			DE38100200300011112222	VOBADE67
2	2	14.03.2013 WEISSJU	14.03.2013	17:30:37			DE38100200300011112222	VOBADE67
1	1	14.03.2013 WEISSJU	14.03.2013	14:24:29			DE38100200300011112222	VOBADE67

Abbildung 5.5 Versionen eines Mandats im SAP-System

**Mandatsanzeige** Die Mandatsanzeige enthält neben den grundlegenden Identifikationsdaten von Sender (zum Beispiel Debitor oder Geschäftspartner, Vertragskonto und Vertrag) und Empfänger (zum Beispiel zahlender Buchungskreis) insgesamt fünf verschiedene Karteireiter mit unterschiedlichen Informationen:

## ► Grunddaten

Zu den Grunddaten gehören folgende Informationen:

- ▶ Transaktionstyp (Einmalmandat oder mehrfach verwendbares Mandat)
- ▶ Gültigkeitszeitraum
- ▶ diverse Verwaltungsdaten (Ort/Datum der Unterschrift, Anleger, Anlagedatum und -zeit)
- ▶ Status eines Mandats (möglich sind die sieben fest codierten Status ERFASST, AKTIV, ZU BESTÄTIGEN, GESPERRT, STORNIERT, VERALTET UND ABGESCHLOSSEN)

Sie können ein einmal im System angelegtes Mandat nicht löschen, sondern nur stornieren oder invalidieren. Der Unterschied zwischen den beiden Status ist, dass Sie den Status STORNIERT selbst setzen können (unbefristet oder befristet), während der Status VERALTET nur automatisch vom System gesetzt wird. Haben Sie das Mandat seit 36 Monaten nicht mehr für Zahlungseinzüge verwendet, darf es laut EPC-Regelwerk nicht mehr genutzt werden. Eine nachträgliche Mandatsaktivierung ist nicht möglich.

Die übrigen Status können unter folgenden Umständen gesetzt werden:

- ▶ ERFASST  
Der Anwender kann diesen Status setzen, um zu verhindern, dass ein Mandat sofort im Zahllauf verwendet wird.
- ▶ ZU BESTÄTIGEN  
Das Mandat ist beispielsweise im SAP-System gedruckt worden, aber noch nicht aktiv, da eine Bestätigung durch den Debitor aussteht.
- ▶ AKTIV  
Ein Mandat mit Status AKTIV kann im Zahllauf verwendet werden.
- ▶ GESPERRT  
Das Mandat kann vom Anwender (befristet oder unbefristet) gesperrt werden.
- ▶ ABGESCHLOSSEN  
Dieser Status kann gesetzt werden, falls ein Mandat zum letzten Mal verwendet wurde (etwa im Fall der Restzahlung eines Dar-

lebens) oder es sich um ein Einmalmandat handelt. Auch dieser Status kann vom Anwender im SAP-System nachträglich nicht mehr aktiviert werden.

#### ► Zahlungspflichtiger

Der Sender ist aus Sicht des SAP-Systems der Debitor, der das Mandat dem Kreditor zukommen lässt. Zu den hier gepflegten Informationen gehören der Name und die Adressdaten des Zahlungspflichtigen, dessen Bankdaten (IBAN und BIC) sowie mögliche Referenzinformationen für die Zahlungen, die aufgrund des Mandats abgewickelt werden sollen. Auch der Name und die Identifikationsnummer des abweichenden Debitors (Schuldners) werden hier angezeigt.

#### ► Zahlungsempfänger

Der Empfänger ist aus Sicht des SAP-Systems der Kreditor, oder präziser: der jeweilige Buchungskreis, in dem die Debitoren und deren Forderungen verwaltet werden. Auf diesem Karteireiter werden Ihnen daher Name und Adressdaten des Zahlungsempfängers sowie die eindeutige Kreditoren-Identifikationsnummer angezeigt. Auch der Name und die Identifikationsnummer des abweichenden Kreditors (Gläubigers) werden hier dargestellt.

#### ► Verwendung

Hier werden die Belege aus dem Zahllauf angezeigt, in denen das Mandat verwendet wird. Sie haben die Möglichkeit, per Doppelklick in die Beleganzeige zu navigieren. Dieser Karteireiter ist nur sichtbar, wenn das Mandat im Zahllauf bereits verwendet worden ist.

#### ► Versionen

Dieser Karteireiter ist nur sichtbar, wenn es (wie in Abbildung 5.5) mehrere Versionen eines Mandats gibt. Auf diesem Karteireiter erhalten Sie einen Überblick über die einzelnen Mandatsversionen, und es werden Ihnen diverse Verwaltungsdaten angezeigt (zum Beispiel der Gültigkeitszeitraum und die Bankdaten des Kreditors). Sie haben hier die Möglichkeit, zum Detailbildschirm jeder Mandatsversion zu navigieren, und können auf diese Weise die in den Versionen vorgenommenen Änderungen einfach nachvollziehen.

Der eindeutige Kreditorenidentifikator auf dem Karteireiter ZAHLUNGSEMPFÄNGER wird in den Parametern des zahlenden Buchungs-

kreises (Transaktion FBZP) unter FESTLEGUNGEN FÜR SEPA-ZAHLUNGEN gepflegt (siehe Abbildung 5.6).

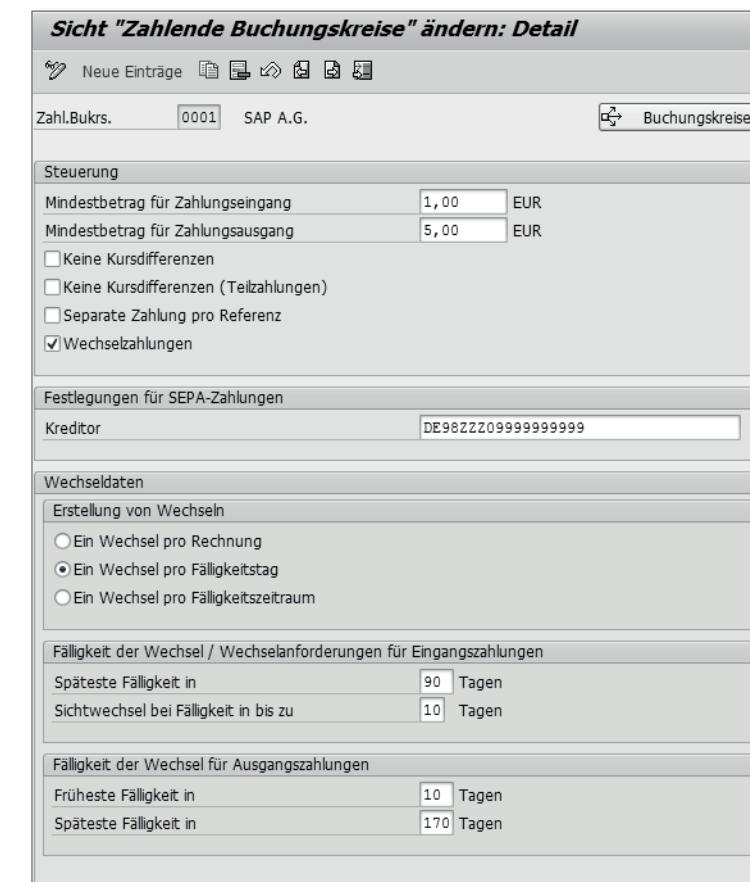


Abbildung 5.6 Pflege des Kreditorenidentifikators im zahlenden Buchungskreis

SAP liefert für die Pflege der Mandatsstatus zwei zusätzliche Transaktionen aus. So können Sie mithilfe der Transaktion SEPA\_RC\_CUST Ursachencodes beim Anlegen oder Ändern des Mandatsstatus konfigurieren. Es ist beispielsweise denkbar, dass Sie als Ursache für das Wechseln in den Status GESPERRT fehlgeschlagene Lastschriften oder Kundenanrufe erfassen möchten. Hierzu hat SAP die folgende Logik beim Ändern des Status implementiert:

- Das System verwendet den gleichen Ursachencode des vorherigen Mandatsstatus, sofern dieser Ursachencode auch für den aktuellen Status vorhanden ist.

Pflege des  
Mandatsstatus

- Das System selektiert keinen Ursachencode und fordert den Anwender zur Eingabe auf, sofern der Ursachencode des vorherigen Mandatsstatus für den aktuellen Status nicht gepflegt worden ist.

Außerdem können Sie mithilfe der Transaktion SEPA\_STATUS\_CUST unzulässige Mandatsstatuswechsel definieren (siehe Abbildung 5.7). So ist es beispielsweise denkbar, dass ein aktives Mandat niemals den Status GESPERRT annehmen soll, um etwa Anwenderfehler zu vermeiden.

The screenshot shows a table titled 'SEPA-Mandat: Unzulässige Statusänderung'. The columns are 'Anwendung' (Application), 'Status' (Status), and 'Unzuläss. Status' (Illegal Status). The rows list various bank connections and their corresponding illegal status changes. For example, 'Vertragskont...' has 'Erfasst' as its status and 'Gesperrt' as an illegal status. Other rows show similar mappings for different bank connections like 'Bankenkontok...', 'Bankenkontok...', 'Finanzbuchha...', etc.

Abbildung 5.7 Definition von Mandatsstatuswechseln

## 5.4 Dialogtransaktionen zur Verwaltung von SEPA-Mandaten

Sie können Mandate sowohl über dedizierte Dialogtransaktionen als auch über die gewohnten Stammdatentransaktionen – etwa in der Debitorenbuchhaltung – pflegen. In Abhängigkeit vom verwendeten Nebenbuch stellt die SEPA-Mandatsverwaltung verschiedene Funktionen zur Verfügung, um Mandate anzulegen oder zu ändern.

- FI-CA** In FI-CA besteht zum einen die Möglichkeit, Mandate über die Geschäftspartnerpflege anzulegen oder zu ändern. Dabei erscheinen

bei den Bankverbindungen des Geschäftspartners eigene Icons für die SEPA-Mandatsverwaltung. Auch über die Transaktion ZAHLUNGS-DATEN ÄNDERN (FPP4) lassen sich Mandate verwalten, sofern eine IBAN für die Bankstammdaten des Geschäftspartners hinterlegt ist. Sind bereits Mandate hinterlegt, können sie geändert werden. Andernfalls bietet Ihnen das System ein Pop-up zur erstmaligen Erfassung von Mandaten an. Dabei werden bestehende Geschäftspartner- und Bankstammdaten bereits vorbelegt.

Auch in FI-AR erscheint in den Transaktionen zur Pflege der Bankstammdaten von Kunden oder Lieferantenstammdaten analog zum IBAN-Knopf eine eigene Spalte, um Mandate zu verwalten. Dabei gibt es prinzipiell drei verschiedene Alternativen:

- Ist für die Bankverbindung des Debtors keine IBAN hinterlegt, wird kein Icon angezeigt.
- Ist eine IBAN vorhanden, wird zwar ein Mandats-Icon () angezeigt, das aber nicht farbig hinterlegt ist.
- Ist eine IBAN vorhanden und besteht für die jeweilige Bankverbindung bereits ein Mandat, wird das Mandats-Icon farblich hervorgehoben.

Abbildung 5.8 zeigt beispielhaft einen Debitor mit drei Bankverbindungen. Bei zwei Bankverbindungen ist eine IBAN hinterlegt, und für eine IBAN existiert bereits ein Mandat.

The screenshot shows the 'Debitor ändern: Allgemeine Daten' screen. The top navigation bar includes links for 'Anderer Debitor', 'Buchungskreisdaten', 'Zusatzdaten Leergut', 'Zusatzdaten DSD', 'Vertriebsbereichsdaten DSD', and 'Zusatz Rechnungsliste (Japan)'. The main area shows a debtor record for 'WEISS' from 'München'. The 'Bankverbindungen' section lists three bank connections with their details: one connection has an IBAN and a checked 'Mandat' checkbox, while others do not. Below this are sections for 'Bankdaten...', 'Zahlungskarten...', and 'IBAN...'. The 'Zahlungsverkehr' and 'Abweichende Regulierer im Beleg' sections are also visible.

Abbildung 5.8 Anzeige von Mandaten in den Debitorenstammdaten in FI-AR

### Mehrere Bankverbindungen für ein Mandat

Das SAP-System erlaubt Ihnen, für eine Bankverbindung mehrere Mandate anzulegen. Diese Anlage kann mit oder ohne Vorlage eines bereits bestehenden Mandats erfolgen. Die Stammdatenanzeige stellt allerdings die Tatsache, dass für eine Bankverbindung mehrere Mandate im System vorhanden sind, nicht grafisch dar. Sie haben jedoch die Möglichkeit, über eine Liste der Mandate, die im Pop-up-Fenster der Stammdatenanzeige erscheint, in jedes der angelegten Mandate zu navigieren (siehe Abbildung 5.9).

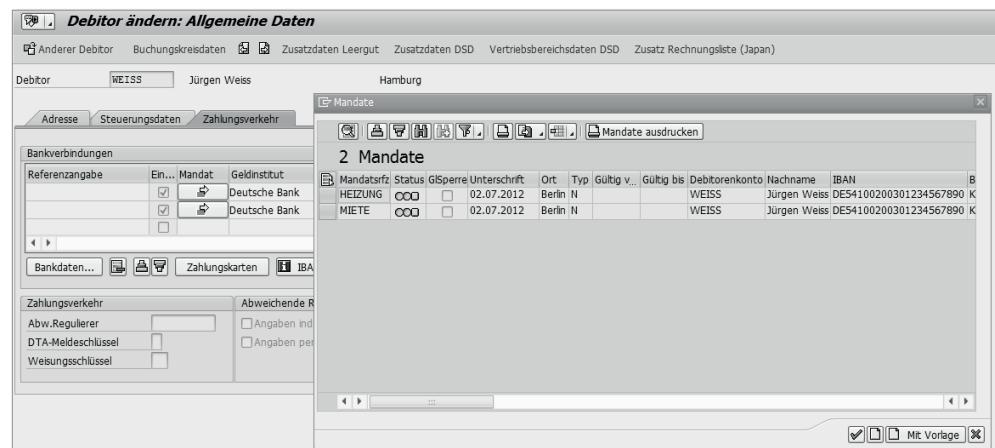


Abbildung 5.9 Liste zum Anzeigen oder Ändern von mehreren Mandaten bei einer Bankverbindung

#### 5.4.1 Eigene SEPA-Dialogtransaktionen

Neben der Integration in bestehende Transaktionen bietet die SAP-Mandatsverwaltung auch eigene Dialogbilder für das Anlegen, Ändern und Anzeigen von Mandaten an (FSEPA\_M1, FSEPA\_M2 und FSEPA\_M3). Sie finden diese Transaktionen im SAP-Anwendungsmenü über den Pfad RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN DEBITOREN • STAMMDATEN • SEPA-MANDATE BEZIEHUNGSWEISE RECHNUNGSWESEN • FINANZWESEN • VERTRAGSKONTOKORRENT • ZAHLUNGEN • SEPA-MANDATE.

### Selektionsparameter

Dabei stehen Ihnen die folgenden Selektionsparameter zur Verfügung:

- ▶ eindeutiger Mandatsschlüssel (ID des Mandats)
- ▶ Kreditor
- ▶ IBAN des Debitors

Zusätzlich gibt es einen anwendungsspezifischen Bereich, in dem weitere Selektionsparameter erfasst werden können. Dies sind im Fall von FI-AR lediglich der Debitor und der zahlende Buchungskreis (siehe Abbildung 5.10).

The screenshot shows the SAP Fiori application 'Mandat anzeigen: Einstiegsbild'. It contains several input fields and sections:

- Anwendung wechseln** and **Globale Sperren** buttons.
- Identifikation des Mandats** section with fields for Mandatsreferenz, Gläubiger-ID, and IBAN.
- Identifikation des Senders (Mandatgeber)** and **Identifikation des Empfängers (Begünstigter)** sections with fields for Debitor (WEISS) and Zahlender Buchungskreis (KAST).

Abbildung 5.10 Transaktion zur Anzeige von Mandaten in FI-AR

Die Bildschirme für das Ändern und Anlegen von Mandaten sind analog aufgebaut. Im Fall von FI-CA stehen Ihnen hier neben dem Buchungskreis auch der Geschäftspartner, das Vertragskonto und der Vertrag zur Verfügung (siehe Abbildung 5.11).

The screenshot shows the SAP Fiori application 'Mandat anlegen: Einstiegsbild'. It contains several input fields and sections:

- Globale Sperren** button.
- Identifikation des Mandats** section with fields for ID des Mandats (010210120001), Kreditor (MAIER), and IBAN.
- Identifikation des Senders (Mandatgeber)** and **Identifikation des Empfängers** sections with fields for GeschPartner (5300000070), Vertragskonto, and Vertrag.
- Buchungskreis** field set to 0001.

Abbildung 5.11 Transaktion zum Anlegen von Mandaten in FI-CA

Sie können auch dann SEPA-Mandate anlegen, wenn der Debitor noch keine Bankverbindung oder IBAN im Stammsatz hat (siehe SAP-Hinweis 1591536). Findet das System bei der Anzeigetransaktion mehrere Mandate, können Sie aus der Ergebnisliste erneut das jeweils relevante Mandat auswählen.

<b>Globale Sperre</b>	In den Dialogtransaktionen von FI-CA und FI-AR für das Anlegen von Mandaten gibt es am oberen Bildschirm auch die Schaltfläche GLOBALE SPERREN. Dieser Button bewirkt, dass alle Mandate, die zu einem bestimmten Unique Creditor Identifier (UCI) und einer bestimmten Bankverbindung gehören, einen globalen Sperreintrag erhalten (Feld GLOCK).  Im Fall eines Unternehmens mag Ihnen diese Funktionalität unnötig erscheinen. Da die SEPA-Mandatsverwaltung jedoch, wie eingangs erwähnt, auch für andere Anwendungen gebaut wurde, ergeben sich hier durchaus sinnvolle Szenarien. So könnte zum Beispiel ein Bankkunde von seinem Kreditinstitut verlangen, dass ein bestimmter Kreditor keine Mandate mehr für sein Bankkonto einreichen soll. Mithilfe der globalen Sperren in der SEPA-Mandatsverwaltung könnte eine Bank mit einem entsprechenden SAP-System diese Anforderung realisieren.
<b>Auswertungen</b>	Für die Auswertung der bereits bestehenden Mandate stehen Ihnen im SAP-System eigene ABAP-Programme (Reports) zur Verfügung. Auch hier gibt es Unterschiede zwischen den beiden Nebenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA. Für beide Nebenbuchhaltungen existiert ein Report (Report RSEPALIST), der sich über Transaktion FSEPA_M4 (oder den Menüpunkt AUFLISTEN) aufrufen lässt.
<b>Allgemeine Selektionsparameter</b>	Sie können dabei im Standard für beide Anwendungen unter anderem aus den folgenden Selektionsparametern auswählen:
<b>Anwendungsspezifische Selektionsparameter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► eindeutiger Mandatsschlüssel (Mandat-ID)</li> <li>► gültig von/bis</li> <li>► globale Sperre (Mandate, die global gesperrt sind)</li> <li>► Status (AKTIV, ZU BESTÄTIGEN, GESPERRT, STORNIERT, VERALTET, ABGESCHLOSSEN)</li> <li>► Datum der letzten Verwendung</li> <li>► Mandate nicht mehr verwendet seit x Monaten</li> <li>► seit der Anlage noch nie verwendet</li> <li>► Gläubiger-Identifikationsnummer</li> <li>► IBAN</li> <li>► SWIFT-Code</li> </ul> <p>Weitere betriebswirtschaftliche Selektionsparameter werden jedoch durch die jeweilige Anwendung determiniert. Für FI-AR stehen lediglich die beiden Parameter »Debitor« und »zahlender Buchungs-</p>

kreis« zur Verfügung. Für FI-CA gibt es dagegen die folgenden Selektionsparameter:

- Geschäftspartner
- Standardbuchungskreis
- Vertrag
- Vertragskonto
- Datumskennung
- Identifikation

Die Datumskennung ist in FI-CA das Datum, zu dem ein bestimmter Programmlauf geplant ist. Dabei dient dieser Parameter als Identifikator von Massenläufen. Zusätzlich gibt es das Attribut »Identifikation«, um Programmläufe mit gleichem Ausführungsdatum unterscheiden zu können.

Das SAP-System ermöglicht Ihnen mit Transaktion FSEPA\_M4 nicht nur die gezielte Suche nach Mandaten und deren Auswertung. Der Report ist auch Startpunkt für die massenhafte Änderung von Mandaten. So ist es zum Beispiel sinnvoll, den Status der Mandate nach dem Empfang der vom Debitor unterzeichneten Originale von ZU BESTÄTIGEN auf AKTIV zu setzen. Beim Ändern von Mandaten können Sie bestimmte Mandatsattribute vom System vorbelegen lassen. Dazu gehören unter anderem die folgenden Attribute:

- die eindeutige Mandatsreferenz
- die Version des Mandats
- die Art des Mandats (Transaktionstyp)
- der Kreditorenidentifikator
- das Flag B2B-Mandat
- der Status des Mandats
- das Datum und der Ort der Ausstellung des Mandats
- das Gültig-von- und Gültig-bis-Datum
- der Anleger des Mandats sowie Anlagedatum und -zeit
- der Änderungsgrund
- der ursprüngliche Kreditor
- Referenztyp und Referenz-ID, wie sie von FI-CA für das Vertragskonto oder den Vertrag verwendet werden

Massenänderungen

- ▶ Adressdaten
- ▶ IBAN
- ▶ BIC

Sie können diese Attribute im Report RSEPALIST als freie Abgrenzungen sowohl für die Auswertung und Analyse Ihrer bestehenden Mandate verwenden als auch für das massenhafte Ändern von Mandaten. Dabei können Sie diese Parameter beliebig miteinander kombinieren (siehe Abbildung 5.12). So könnten Sie beispielsweise gleichzeitig in mehreren Mandaten das Gültigkeitsdatum und den Ort der Ausstellung des Mandats ändern.

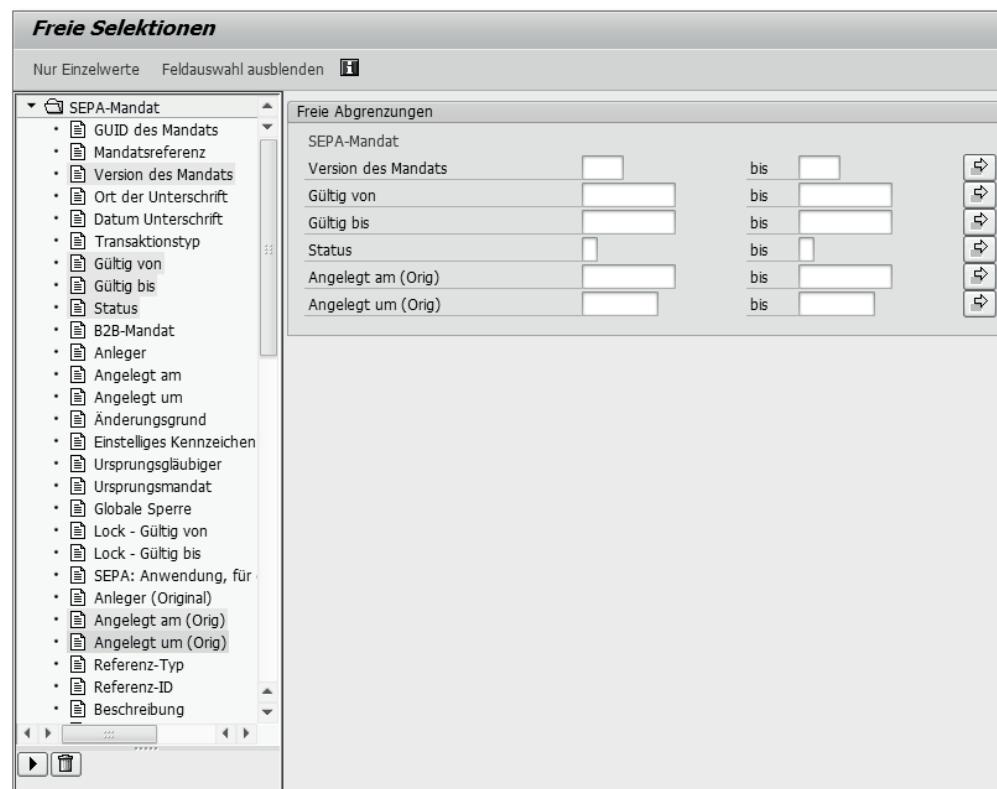


Abbildung 5.12 Freie Parameter für Analyse und Änderung von Mandaten

Durch einen Doppelklick können Sie einen Parameter selektieren und auch wieder deselektrieren. Die ausgewählten Parameter werden vom System farblich (grün) hervorgehoben. Über die Drucktaste FELDAUSWAHL AUSBLENDEN können Sie Liste des Parametervorrats

am linken Bildschirmrand aus- und wieder einblenden. Möchten Sie den Parametern nur einzelne Werte zuweisen, können Sie die Drucktaste NUR EINZELWERTE drücken.

Wie bereits erwähnt, können Sie die freien Abgrenzungen auch sehr effektiv für das Ändern bestehender Mandate einsetzen. Abbildung 5.13 zeigt am Beispiel der Nebenbuchhaltung FI-AR, wie aus einer Liste von Mandaten mehrere Mandate ausgewählt und einzelne Parameter (in diesem Fall der Status und das Gültigkeitsdatum des Mandats) selektiert und geändert werden.

Abbildung 5.13 Massenänderung von Mandaten in FI-AR

Sie können festlegen, ob die Änderungen sofort wirksam werden sollen oder nicht. Im ersten Fall würden die Änderungen sofort im System gespeichert, während die Transaktion im zweiten Fall zunächst nur bewirken würde, dass die Mandate zum Ändern vorgemerkt sind. Erst nach dem Speichern werden die vorgenommenen Änderungen dann tatsächlich wirksam.

Die Spalte LOG zeigt Ihnen mithilfe unterschiedlicher Icons an, welche Änderungen Sie an den einzelnen Mandaten vorgenommen haben und ob es dabei zu Verarbeitungsfehlern gekommen ist. Die folgenden Systemzustände sind dabei möglich:

#### ► Sortiert, noch nicht geändert (leer)

Hierdurch wird angezeigt, dass Sie an den Mandaten noch keine Änderungen vorgenommen haben.

#### ► Geändert nach Selektion (○)

Mit diesem Icon zeigt Ihnen das System, dass Sie einzelne Attribute der jeweiligen Mandate verändert haben.

Änderungszeitpunkt

Systemzustände

► **Sperren zum Ändern fehlgeschlagen (🔒)**

Sobald Sie an einem Mandat Änderungen vornehmen möchten, wird dieses für andere Benutzer in Ihrem Unternehmen gesperrt. Dieses Icon zeigt Ihnen an, dass das Setzen dieser Sperre fehlgeschlagen ist und Sie somit keine Änderungen vornehmen konnten.

► **Daten wurden nach Selektion von einem anderem Prozess geändert (☒)**

Diese Meldung sollte im Tagesbetrieb eigentlich nicht erscheinen. Sollte dies dennoch der Fall sein, signalisiert Ihnen dieses Icon, dass ein Systemfehler und dabei ein Datenschieflstand aufgetreten ist.

► **Ändern ist fehlgeschlagen (☒)**

Dieses Icon signalisiert Ihnen, dass die Änderung der Mandatsdaten nicht erfolgreich war.

► **Neu angelegt nach Selektion (▣)**

Dieses Icon zeigt Ihnen, dass Sie aufgrund der Selektion bestimmter Kriterien neue Mandate angelegt haben.

► **Keine Berechtigung zum Ändern (⚠)**

Mit diesem Icon signalisiert Ihnen das System, dass Sie kein ausreichendes Berechtigungsprofil haben, um Mandatsattribute zu ändern.

Abbildung 5.14 zeigt den Wertebereich des Logs an.

Mandate												
20 Mandate (3 zu ändern, 0 anzulegen)												
Log Mandatsfz	Status	GSperrre	Unterschrift	Ort der Unterschrift	Typ	Gültig von	Gültig bis	Sender	Nachname	IBAN	Buchungskreis	Gläubiger-ID
000000000003	...	...	...	...	...	...	...	KAST07D	Fin.Finn	DE806729200004242423 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000001	...	...	...	20.03.2012 Testhausen	N	01.01.2012	31.12.2012	STEFAN	Stefan	DE54100200301234567890 KAST	DE982ZZZ09999994711	
00000000000001	...	...	...	01.05.2011 Waldanglochbachtal	N	01.01.2012	31.12.2012	KAST02D	Karla Kurbel	DE97670800500000000022 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000014	...	...	...	01.05.2011 Wiedo	...	...	...		x Kurbel	DE97670800500000000022 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000004	...	...	...	16.09.2011 Wieslo	...	...	...		Wert Nord	DE616729200004895042 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000006	...	...	...	29.03.2012 Karlsruhe	...	...	...		hermann GmbH	DE27100200300012345678 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000015	...	...	...	29.03.2012 Karlsruhe	...	...	...		hermann GmbH	DE27100200300012345678 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000005	...	...	...	...	...	...	...		er Zahl	DE296729200000000222 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000010	...	...	...	...	...	...	...		er	DE28100200303432424234 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000008	...	...	...	01.04.2012 Karlsruhe	...	...	...		hermann GmbH	DE27100200300012345678 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000007	...	...	...	07.10.2011 Wieslo	...	...	...		2 Geändert nach Selektion	DE27100200303432323 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000017	...	...	...	29.03.2012 Karlsruhe	...	...	...		3 Sperrn zum Ändern fehlgeschlagen	DE16727000303432323 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000012	...	...	...	21.04.2011 Wiedo	...	...	...		4 Daten wurde nach Selektion von anderem Prozess geän	DE27100200300012345678 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000009	...	...	...	...	...	...	...		5 Ändern fehlgeschlagen	DE2110020030000000111 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000019	...	...	...	01.04.2012 Karlsruhe	...	...	...		6 Neu angelegt nach Selektion	DE9013070003432424234 KAST	DE982ZZZ099999999999	
STROM	...	...	...	02.07.2012 BERLIN	...	...	...		7 Keine Berechtigung zum Ändern	DE22100200300042424242 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000006	...	...	...	05.10.2011 Wieslo	...	...	...			DE716727000303432323 KAST	DE982ZZZ099999999999	
HEIZUNG	...	...	...	02.07.2012 Berlin	...	...	...			DE54100200301234567890 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000020	...	...	...	01.01.2012 Bonn	...	...	...			DE47100200304711000001 KAST	DE982ZZZ099999999999	
000000000007	...	...	...	07.10.2011 Wieslo	...	...	...			DE636727000300044444 KAST	DE982ZZZ099999999999	

Abbildung 5.14 Wertebereich des Änderungs-Logs im SAP-System

Das SAP-System bietet Ihnen auch die Möglichkeit, die Mandate nach dem Ändern oder Erstellen sofort auszudrucken. Diese Funk-

tion wird in Abschnitt 5.7, »Weitere Funktionen der SEPA-Mandatsverwaltung«, näher beschrieben.

Batch-Modus

SAP hat die Transaktion FSEPA\_M4 inzwischen auch um Einstellungen für Hintergrundfunktionen erweitert, mit denen Sie Massenaktivitäten periodisch als Batch-Job einplanen und im Hintergrund ablaufen lassen können (siehe Hinweis 1673223). Sofern Sie den Parameter BATCH-MODUS aktivieren, gibt das Programm die selektierten Mandate nicht mehr in einer ALV-Liste aus, sondern erstellt nur noch ein Protokoll der ausgeführten Aufgaben. Auch ein Testlauf ohne Änderungen der Datenbank ist möglich.

Mithilfe dieser Funktion können Sie zunächst nur die abgelaufenen Mandate überwachen und die nicht mehr verwendeten Mandate periodisch abschließen. Das SAP-System prüft dann die selektierten Mandate nach dem Datum der letzten Verwendung und setzt den Status auf VERALTET, sofern das Mandat seit mehr als 36 Monaten nicht mehr verwendet worden ist. Auch die periodische Übernahme von Adressenänderungen in den Debitorenstammdaten kann im Hintergrund periodisch eingeplant werden (siehe Hinweis 1829771). SAP plant darüber hinaus weitere Batch-Funktionen sowie die Möglichkeit, kundeneigene Funktionen zu definieren.

#### 5.4.2 Massenaktivität zum Anlegen von Mandaten

In FI-CA können Sie mithilfe der Massenaktivität (Transaktion FPSA) Mandate aufgrund von bestehenden Bankverbindungen erzeugen. Das massenhafte Generieren oder Ändern von Mandaten basiert dabei auf den Bankstammdaten des Geschäftspartners und den Vertragskonto- und Vertragsstammdaten. Sie können sich wie in FI-AR die vom System generierten Mandate nach Abschluss der Massenaktivität anzeigen lassen und ausgewählte Mandate danach auch wieder ändern.

Funktionen in FI-CA

Die Erzeugung der Mandate im FI-CA-System basiert während der Laufzeit auf zwei Gruppierungslogiken: Entweder wird pro Bankverbindung und zahlendem Buchungskreis ein Mandat erzeugt, oder es wird für jedes Vertragskonto bzw. jeden Vertrag ein Mandat generiert. Auch das zu verwendende Gruppierungskriterium können Sie vor dem Massenlauf in der Transaktion FPSEPA über ein Attribut festlegen.

**Funktionen  
in FI-AR**

In FI-AR gibt es einen vergleichbaren ABAP-Report (RF\_CONVERT\_XEZER\_TO\_MANDATE), der für bestehende Bankverbindungen Mandate erzeugt (Transaktion FI\_APAR\_SEPA\_CONV). Sie können diesen Report auch über den Menüpunkt ANLEGEN im Massenlauf aufrufen. Dazu sollten die folgenden Voraussetzungen vorliegen:

- ▶ Für die Bankverbindung sollte in den Stammdaten des Debitors eine IBAN hinterlegt sein.
- ▶ Für die Bankverbindung sollte das Kennzeichen EINZUGSERMÄCHTIGUNG gesetzt sein (siehe Abbildung 5.15).
- ▶ In den Stammdaten des Debitors sollte ein entsprechender SEPA-Zahlweg gepflegt sein.
- ▶ In den Buchungskreisdaten des Zahlwegs sollten die Kennzeichen GESCHÄFTSPARTNER IM AUSLAND ZULÄSSIG und BANKVERBINDUNG IM AUSLAND ZULÄSSIG gesetzt sein.

SAP bietet Ihnen jedoch die Möglichkeit, diese einschränkenden Kriterien durch entsprechende Schalter in den Selektionseinstellungen des Reports RF\_CONVERT\_XEZER\_TO\_MANDATE zu übersteuern, sodass auch dann Mandate generiert werden, wenn diese Debitorenstammdaten nicht vorhanden sind oder die Debitoren nur in einem Buchungskreis/Land angelegt sind, in dem kein Zahlweg mit Einzugs ermächtigung oder SEPA-Mandat eingerichtet ist.

Abbildung 5.15 Einzugsermächtigung in den Debitorenstammdaten in FI-AR

Der Report beinhaltet neben den bereits erwähnten Selektionsparametern eine Reihe weiterer Selektionsparameter (siehe Abbildung 5.16):

- ▶ Debitor
- ▶ Bankland
- ▶ Bankschlüssel
- ▶ Bankkonto
- ▶ IBAN
- ▶ zahlender Buchungskreis
- ▶ Teilnahmeländer an SEPA
- ▶ Mandatstyp (zum Beispiel Einmalmandat)
- ▶ Status, in dem das Mandat generiert werden soll
- ▶ Flag, ob ein B2B-Mandat angelegt werden soll

**Selektions-  
parameter**

Abbildung 5.16 Massenhaftes Erzeugen von Mandaten in FI-AR

- ABAP-Report als Testlauf ausführen** Sie können den Report auch als Testlauf ausführen und prüfen, welche Mandate das System aufgrund der von Ihnen ausgewählten Selektionsparameter anlegen würde.
- Darüber hinaus enthält der Report auch die Kennzeichen DUPLIKATE VERMEIDEN und KEINE TEILAUSFÜHRUNG. Wird das erste Kennzeichen gesetzt, erzeugt das System für Bankverbindungen mit bereits bestehenden Mandaten kein neues Mandat mehr. Das zweite Kennzeichen verhindert eine teilweise Ausführung des Reports. Das bedeutet, dass das System keinerlei Veränderungen in der Datenbank oder im Archiv ausführt, wenn ein Fehler auftritt (Alles-oder-Nichts-Prinzip).
- Protokoll** Bestandteil des Reports ist auch ein Protokoll, das Ihnen anzeigen, wie viele Mandate das System angelegt hat und ob etwa aufgrund des Duplikatkennzeichens keine Mandate mehr für einen Debitor generiert wurden (siehe Abbildung 5.17).

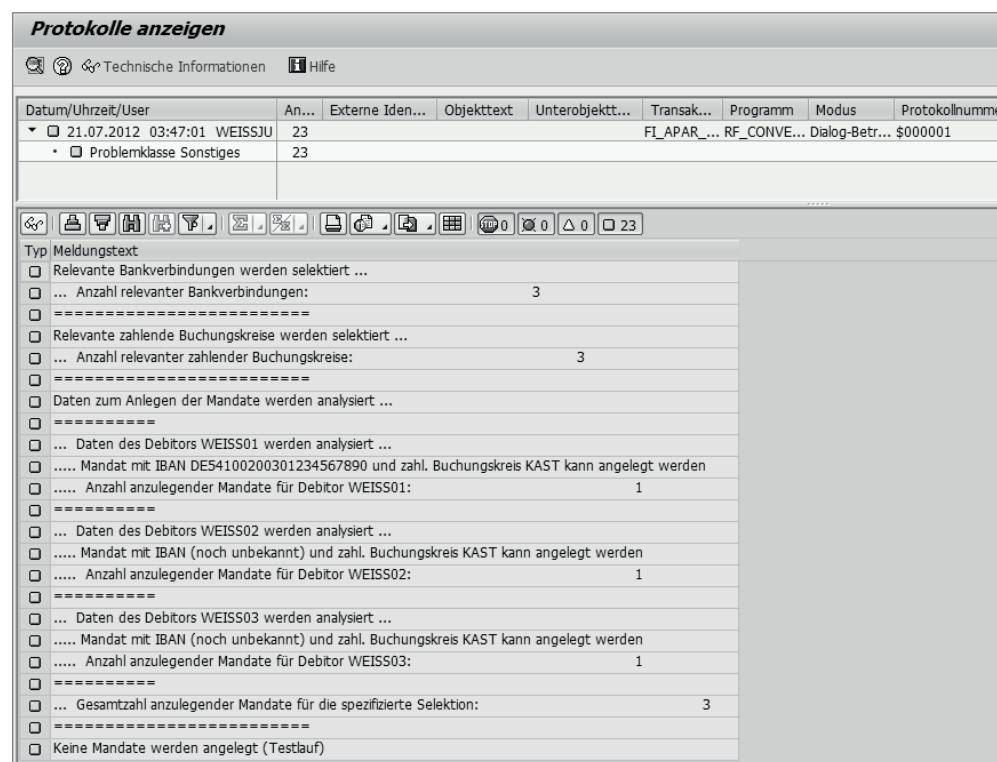


Abbildung 5.17 Protokollanzeige in FI-AR

Auch wenn der Report mit den Ländern vorbelegt ist, die am einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum teilnehmen, gibt es beim automatischen Erzeugen von Mandaten eine wichtige Einschränkung: SEPA umfasst bekanntlich nur Euro-Zahlungen. Das SAP-System berücksichtigt dieses Kriterium beim massenhaften Anlegen von Mandaten jedoch nicht, da es in den Stammsätzen der Debitoren keine Informationen über die Kontowährung gibt. Sie sollten dies durch entsprechende Einschränkungen berücksichtigen, damit das SAP-System keine überflüssigen Mandate für Debitoren erzeugt, die Sie überhaupt nicht verwenden können.

Mit der Transaktion FI\_APAR\_SEPA\_CONV können Sie zwar SEPA-Mandate aufgrund bestehender Einzugsermächtigungen in den Stammdaten erzeugen; allerdings ist es mit diesem Report nicht ohne Weiteres möglich, Kunden über diese Umstellung zu informieren. SAP liefert in Hinweis 1873951 jedoch einen Workaround, um mit geringem Aufwand zumindest temporär ein kundenspezifisches Smart-Forms-Formular zu erzeugen.

Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehr sieht vor, dass Mandate nicht mehr verwendet werden können, wenn sie 36 Monate lang nicht aktiv in Zahlungsprozessen eingesetzt wurden. Um auf diesen Umstand angemessen reagieren zu können, beinhaltet Transaktion FSEPA\_M4 auch einen Selektionsparameter, in dem Sie einen Zeitraum für die Auswertung solcher Mandate festlegen können. Auf diese Weise können Sie feststellen, welche Mandate in Kürze ihre Gültigkeit verlieren, und entscheiden, ob Sie gegebenenfalls von Ihren Debitoren ein neues Mandat einholen möchten. Die Werte, die Ihnen in der Drop-down-Liste zur Selektion angeboten werden, sind im SAP-Code allerdings fest vorgegeben.

## 5.5 Lastschriftankündigungen (Pre-Notifications)

Die EPC-Regelwerke für die SEPA-Lastschrift sehen vor, dass Kreditoren ihren Kunden den bevorstehenden Einzug ausstehender Forderungen ankündigen sollen. SAP hat diese funktionale Anforderung bis Anfang 2013 nicht unterstützt, stellt aber inzwischen in FI-AR eine umfangreiche Funktion zum Erstellen von Lastschriftankündigungen zur Verfügung (siehe die Hinweise 1780941 und 1844531). Die SEPA-Lastschriftankündigung ist als eigenes Objekt (Datentyp

Einschränkung auf SEPA!

Umdeutung von Einzugsermächtigungen

Auslaufende Mandate

Lastschriftankündigungen in FI-AR

F\_DD\_PRENOTIF) implementiert. Diese neue Funktionalität wurde auch in die Zahlungsprogramme integriert, um zu vermeiden, dass Gläubiger ihre Zahlläufe aufgrund der für SEPA-Mandate notwendigen Vorlauffristen bis zu zwei Wochen vor dem eigentlichen Ausführungsdatum einplanen und Zahlungsbelege buchen müssen. SAP hat für die Lastschriftankündigungen die folgende Logik implementiert:

1. Sobald Sie bei einem Zahllauf (F110) einen für SEPA-Lastschriften gültigen Zahlweg eintragen, erscheint in den Parametern des Zahllaufs ein zusätzliches Feld LASTSCHRIFTANKÜNDIGUNGEN (siehe Abbildung 5.18).

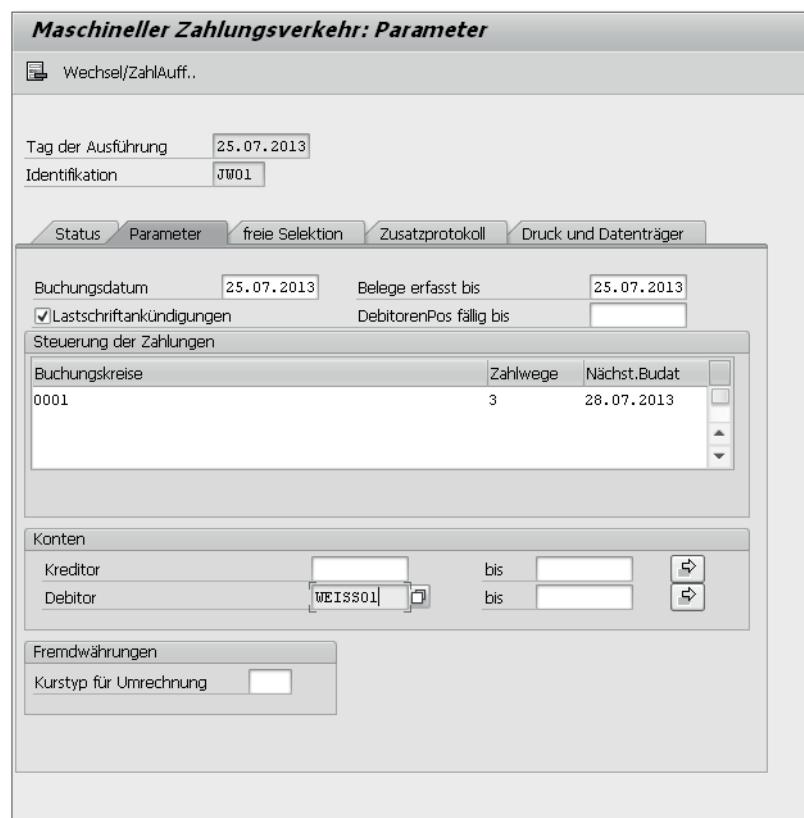


Abbildung 5.18 Lastschriftankündigungslauf in FI-AR

2. Sie führen den Zahllauf wie bisher aus. Allerdings werden die selektierten Posten nicht ausgeglichen, sondern für die spätere Lastschrift reserviert. Auch wird zunächst kein Zahlungsträger

erstellt. Der Zahllauf wird somit zu einem Lastschriftankündigungslauf.

3. Nach Ablauf der Wartezeit (also zum geplanten Einzugsdatum) führen Sie den Zahllauf erneut aus. Das Zahlungsprogramm verwendet nun die Lastschriften und dazugehörigen Mandate und gleicht die Posten aus. Der Lastschriftankündigungslauf wird somit zu einem endgültigen Zahllauf.

Auch können Sie Lastschriftankündigungsläufe analog zu den Zahlläufen periodisch einplanen. Die Buchungsposten, zu denen eine Lastschriftankündigung existiert, können Sie nicht mehr stornieren. Es besteht allerdings die Möglichkeit, mithilfe der Transaktion F\_DD\_PRENOTIF\_DEL einzelne oder mehrere Lastschriftankündigungen zwischenzeitlich zu löschen (falls beispielsweise der Kunde einem angekündigten Lastschrifteinzug widerspricht). Mit den Transaktionen und F\_DD\_PRENOTIF\_ITEM und F\_DD\_PRENOTIF\_LIST können Sie sich eine oder mehrere Lastschriftankündigungen anzeigen lassen. Vor allem die List-Variante bietet Ihnen die Möglichkeit, sich einen Überblick über die erzeugten Lastschriftankündigungen zu verschaffen und zu analysieren, welche offenen Posten demnächst eingezogen werden. Damit Sie die Lastschriftankündigungen verwenden können, müssen Sie in der Transaktion FBN2 ein Nummernintervall für die Zahlungsaufträge pflegen (siehe Abbildung 5.19).

Intervallpflege: Zahlungsaufträge				
Nr.	von Nummer	bis Nummer	Nummernstand	Ext.
00	0000000001	0999999999	3500	<input type="checkbox"/>
01	1000000000	1999999999	1000000049	<input type="checkbox"/>
02	2000000000	2999999999	0	<input type="checkbox"/>
03	3000000000	3999999999	0	<input type="checkbox"/>
04	4000000000	4999999999	0	<input type="checkbox"/>
05	5000000000	5999999999	0	<input type="checkbox"/>
06	6000000000	6999999999	0	<input type="checkbox"/>
07	7000000000	7999999999	0	<input type="checkbox"/>
08	8000000000	8999999999	0	<input type="checkbox"/>
09	9000000000	9999999999	0	<input type="checkbox"/>

Abbildung 5.19 Intervallpflege für Zahlungsaufträge

Sie können sich die erzeugten Lastschriftankündigungen im Protokoll des Lastschriftankündigungslaufs ansehen. Außerdem können Sie sich die Lastschriften in der Beleganzeige (Transaktion FB03), in der Einzelpostenliste (Transaktion FBL5N) und in der Mandatsanzeige (Transaktion FSEPA\_M4) anzeigen lassen. Die Lastschriftankündigungen erscheinen dabei über den Karteireiter VERWENDUNG, und Sie können per Doppelklick direkt zur selektierten Lastschriftankündigung navigieren. Außerdem können Sie die Lastschriftankündigung als Korrespondenz (via EDI-Nachricht, E-Mail, Fax oder Brief) an den Debitor versenden. Dazu stellt SAP den Report RFFOAVIS\_DD\_PRENOTIF zur Verfügung, den Sie im Karteireiter DRUCK UND DATENTRÄGER eintragen. Als Korrespondenzbeispiele liefert SAP das SAPScript- und PDF-Formular F110\_DD\_PRENOTIF aus, das beim Ausführen des Programms RFFOAVIS\_DD\_PRENOTIF verwendet werden kann.

Falls Sie die Funktion der Lastschriftankündigungen nicht nutzen möchten, können Sie mithilfe des Avisdrucks in vorgezogenen Zahlläufen betriebswirtschaftlich eine ähnliche Lösung erzielen, aber hierdurch unter Umständen Probleme mit noch nicht geöffneten Buchungsperioden bekommen.

#### Lastschriftankündigungen in FI-CA

Auch in der Nebenbuchhaltung FI-CA steht die Lastschriftankündigung zur Verfügung (siehe Hinweis 1825942). Sie enthält das Einzugsdatum, die Gläubiger-Identifikationsnummer des einziehenden Unternehmens sowie die Mandatsreferenz, die beim Einzug verwendet wird. Die Funktionslogik ist analog zur Debitorenbuchhaltung FI-AR. Allerdings können Sie einer Lastschriftankündigung mehrere Posten zuordnen. Außerdem können Sie im Vertragskontokorrent auf Mandanten-, Buchungskreis- und zusätzlich auf Zahlwegebene festlegen, ob Lastschriftankündigungen erstellt werden können. Diese Einstellungen nehmen Sie im Customizing des Vertragskontokorrents über den Menüpfad GESCHÄFTSVORFÄLLE • ZAHLUNGEN • ERSTELLUNG VON EIN-/AUSGANGSZAHLUNGEN vor. In FI-CA können Sie auch eigene Nummernkreise für Lastschriftankündigungen definieren sowie mithilfe verschiedener Programmzeitpunkte (0051, 0600, 0657 und 0658) in die betriebswirtschaftlichen Abläufe der Lastschriftankündigung eingreifen. So können Sie beispielsweise festlegen, ob in Abhängigkeit von bestimmten Buchungsbelegdaten (etwa Haupt- und Teilevorgänge der zu buchenden Posten) überhaupt Lastschriftankündigungen erstellt werden sollen. Weitere Informationen finden Sie in den von SAP ausgelieferten Beispelfunktionsbausteinen.

Analog zur Funktionalität in FI-AR können Sie sich die erzeugten Lastschriftankündigungen in verschiedenen Transaktionen anzeigen lassen – etwa im Beleg, in der Kontenstandsliste, in den Zahlungsdaten oder im Mandat selbst. Außerdem stehen Ihnen die Transaktionen FPPRN3 für die Anzeige von Lastschriftankündigungen (siehe Abbildung 5.20) sowie FPPRN2 und FPPRN8 für das Ändern von Lastschriftankündigungen zur Verfügung. Sie können Lastschriftankündigungen wie in FI-AR stornieren und damit die Mandatsverwendung im Beleg entfernen. Auch Lastschriftrückläufer führen zur Rücknahme der Mandatsverwendung (siehe Hinweis 1825964). Die Ausgabe von Lastschriftankündigungen (und Mandaten) kann in FI-CA wahlweise als Sofortdruck oder über die Korrespondenzanforderung erfolgen (siehe die Hinweise 1825941 und 1825961). SAP liefert dabei die neuen Korrespondenztypen 0047 (SEPA-Mandat) und 0048 (Lastschriftankündigung) als PDF-Formular und Smart-Forms-Formular aus.

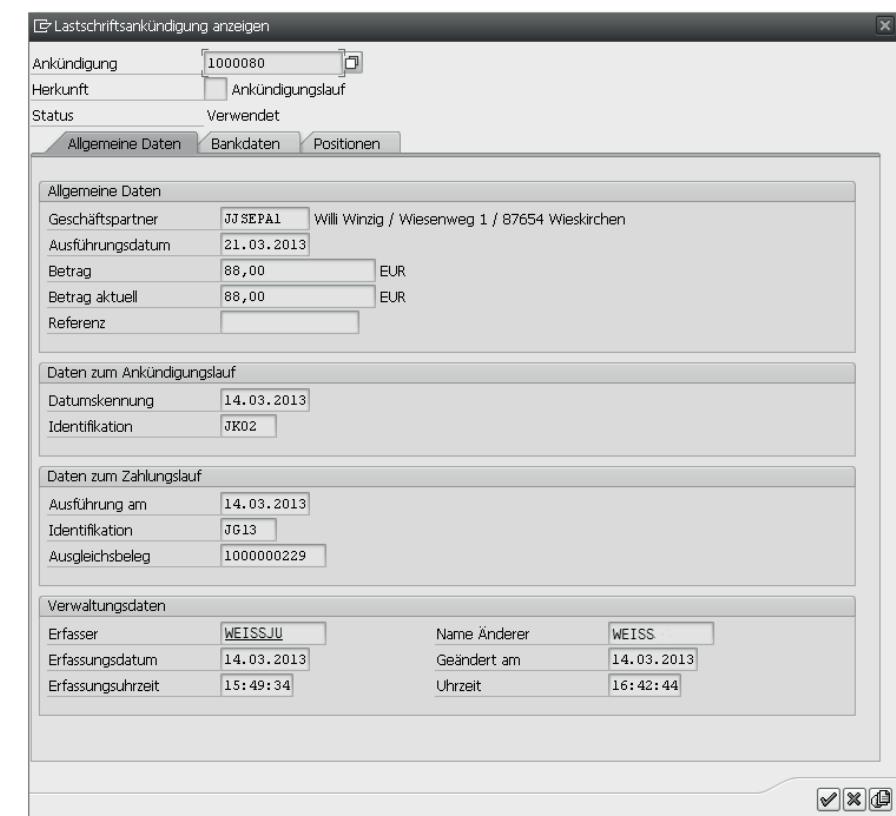


Abbildung 5.20 Anzeige von Lastschriftankündigungen in FI-CA

## 5.6 Integration in SAP-Anwendungen

### Prüfungen der Zahlungsprogramme

Wie bereits bei den Lastschriftankündigungen deutlich wurde, ist die SAP-Mandatsverwaltung eng in die Zahlungsprogramme der beiden Nebenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA integriert. Die Zahlungsprogramme führen verschiedene Prüfungen aus:

- ▶ Sie prüfen, ob für den Geschäftspartner oder die verwendete Bank des Debitors eine IBAN hinterlegt ist.
- ▶ Sie prüfen, ob für die zu regulierenden Posten des Geschäftspartners oder Debitors ein gültiges Mandat (mit dem Status AKTIV) vorliegt.
- ▶ Sie prüfen, ob das Mandat in den letzten 36 Monaten verwendet wurde.
- ▶ Sie prüfen die im EPC-Regelwerk vorgeschriebenen zeitlichen Vorgaben für Einmal-, Mehrfach- und B2B-Mandate (fünf Tage für die Erstverwendung von CORE-Mandaten, zwei Tage für die Wiederverwendung von CORE-Mandaten und ein Tag für B2B-Mandate).
- ▶ Sie prüfen im Fall von FI-CA, ob die Mandatsreferenz zur aktuellen Zahlung passt (Felder REF\_TYPE, REF\_DESC und REF\_ID).

Fallen diese Prüfungen positiv aus und wird ein Mandat im Zahllauf verwendet, erzeugt das System automatisch einen Eintrag in der Tabelle SEPA\_MANDATE\_USE. Im Protokoll des Zahllaus wird in diesem Fall dann auch das verwendete Mandat angezeigt (siehe Abbildung 5.21). Existieren zu einer Bankverbindung mehrere Mandate, besteht keine besondere Systemlogik. Das SAP-System verwendet dann das jeweils erste gültige Mandat.

### MGUID-Schlüssel

Der eindeutige Schlüssel des verwendeten Mandats (Feld MGUID) wird als einziges Attribut aus den Mandatsstammdaten in den Tabellen REGUH und PAYRQ in FI-AR gespeichert. In diesen beiden Tabellen werden die Einträge gespeichert, die das Zahlungsprogramm (Transaktionen F110 bzw. F111) erstellt. Diese Datensätze werden dann auch von den Zahlungsträger-Druckprogrammen verwendet, um die verschiedenen Zahlungsträger zu erzeugen.

In FI-CA wird das Attribut MGUID lediglich in den Kopfdaten des Zahlungsbelegs (im Feld DPAYH-MGUID) gespeichert. Auf die entsprechende Konfiguration im Zahlungsprogramm wird in Abschnitt 6.4, »SEPA-Lastschrift im SAP-System«, eingegangen. Mithilfe dieses

Schlüssels (MGUID) werden die Zahlungsbelege, für die ein bestimmtes Mandat verwendet wurde, auf dem Karteireiter VERWENDUNG in der Mandatsanzeige aufgelistet (siehe Abbildung 5.22).

Job-Log Uebersicht für Job: F110-20120721-JW02 -X / 02400600			N-Klasse	N-Nummer	N-Typ
Datum	Uhrzeit	Nachrichtentext			
21.07.2012	02:40:06	> Posten ist fällig mit 0,000 & Skonto	FZ	721	S
21.07.2012	02:40:06	> _____ Zusatzprotokoll Zahlwegauswahl	FZ	693	S
21.07.2012	02:40:06	> Zahlwegauswahl für jetzt fällige Posten in Höhe von EUR 2.500,00	FZ	699	S
21.07.2012	02:40:06	> Zahlweg 'e' wird geprüft	FZ	601	S
21.07.2012	02:40:06	> Bankverbindungen werden geprüft	FZ	603	S
21.07.2012	02:40:06	> Bankverbindungen des Geschäftspartners werden gelesen	FZ	640	S
21.07.2012	02:40:06	> Land DE / Bankleitzahl 10020030 / Konto 1234567890 ...	FZ	644	S
21.07.2012	02:40:06	> Land DE / Bankleitzahl 10020030 / Konto 4711000001 ...	FZ	645	S
21.07.2012	02:40:06	> Bankverbindungen des Geschäftspartners werden gepräkt	FZ	665	S
21.07.2012	02:40:07	> SEPA-Mandat 000000000011 der Bank DE54100200301234567890 kann verwendet werden.	FZ	783	S
21.07.2012	02:40:07	> Bankverbindung 10020030 4711000001 hat Banktyp Z, vorgegeben ist 1	FZ	663	S
21.07.2012	02:40:07	> Haushaben werden gelesen und auf Zulässigkeit geprüft	FZ	668	S
21.07.2012	02:40:07	> Unsere Bank DB wird geprüft	FZ	648	S
21.07.2012	02:40:07	> Zu Währung EUR und 003 Tagen sind 999999999999,00 disponiert	FZ	658	S
21.07.2012	02:40:07	> Dispionierte Beträge ausreichend, noch verfügbar 999999999999,00 EUR, benötigt 2.500,00	FZ	657	S
21.07.2012	02:40:07	> Haubank wird ausgewählt ...	FZ	673	S
21.07.2012	02:40:07	> Unsere Bankverbindung DB Giro wird verwendet	FZ	641	S
21.07.2012	02:40:07	> Bankverbindung des Partners mit Land DE BLZ 10020030 Konto 1234567890 wird verwendet	FZ	642	S
21.07.2012	02:40:07	> Zahlweg 'e' ist zulässig	FZ	609	S
21.07.2012	02:40:08	> Starten KK-Zeilensammlung Funktion der Kassenbestandskontrolle	FMCCAVC	401	S
21.07.2012	02:40:08	> Kein aktives Ledger der Kassenbestandskontrolle in Buchungskreis KAST	FMCCAVC	406	W
21.07.2012	02:40:08	> Starten KK-Objektprüfung Funktion der Kassenbestandskontrolle	FMCCAVC	401	S
21.07.2012	02:40:08	> _____ Zusatzprotokoll Buchungsbelege	FZ	693	S
21.07.2012	02:40:08	> Beleg F110000001 Buchungskreis KAST Währung EUR Zahlweg &	FZ	798	S
21.07.2012	02:40:08	> Pos Bs Konto MK Betrag Steuer	FZ	741	S
21.07.2012	02:40:08	> 001 15 STEFAN 2.500,00 0,00	FZ	743	S
21.07.2012	02:40:08	> 002 40 0000113102 2.500,00 0,00	FZ	744	S
21.07.2012	02:40:08	> _____	FZ	744	S
					744

Abbildung 5.21 Protokoll eines Zahlungsvorschlags in FI-AR

Mandatsreferenz	HEIZUNG	
Identifikation des Senders (Mandatsgeber)		
Debitor	Jürgen Weiss	
Identifikation des Empfängers (Begünstigter)		
Zahlender Buchungskreis	KAST SAP A.G.	
Identifikation des Vertrags		
Vertragstyp	Darlehen	
Grunddaten		
Sender	Empfänger	
Verwendung		
Verwendungen des Mandats		
Datum	Objekttyp	Schlüssel
27.07.2012	Zahlungsbeleg	KAST 2000000134 2012
30.07.2012	Zahlungsbeleg	KAST 2000000135 2012
Erster Zahllauf		20120721JW03

Abbildung 5.22 Anzeige von Zahlungsbelegen in der Mandatsanzeige

Sie können mithilfe des Hinweises 1694666 in den Zahlungsprogrammen F110 und F11 die SEPA-Einreichungsfristen individuell anpassen. SAP stellt hierzu den Funktionsbaustein FI\_SEPA\_CALCULATE\_DAYS zur

Anpassung der Einreichungsfristen und Mandatsauswahl

Verfügung, in dem Sie beispielsweise den Parameter E\_EARLIEST\_DATE anpassen. SAP verwendet für die Logik des Funktionsbausteins den TARGET-Kalender.

Um die Mandatsauswahl in den Zahlungsprogrammen F110 und F111 zu beeinflussen oder die vom EPC definierten Vorlaufristen für SEPA-Mandate anzupassen (eine Verkürzung ist allerdings in der Regel nicht erlaubt, da dies nicht konform zu den EPC-Regelwerken wäre) liefert SAP zwei BAdI-Methoden aus:

- ▶ Das BAdI SAPF110S\_SEPA\_ADD\_DAYS\_ADJUST erlaubt es Ihnen, die im System fest definierten Vorlaufristen für SEPA-Mandate in den Zahlungsprogrammen F110 und F111 anzupassen.
- ▶ Das BAdI SAPF110S\_SEPA\_MANDATE\_FILTER erlaubt es Ihnen, SEPA-Mandate aus der vom System automatisch getroffenen Auswahl zu entfernen oder neue Mandate hinzuzufügen. Weitere Informationen zu den beiden BAdI-Methoden finden Sie in den Hinweisen 1776076, 1807635 und 1809873.

**SAP In-House Cash** Zwischen SAP In-House Cash und der SEPA-Mandatsverwaltung gibt es derzeit noch keine vollständige und automatische Integration. Allerdings stellt SAP ab Release SAP R/3 4.7 den IDoc-Typ PEXR2003 zur Verfügung, in dem es eigene Datensegmente für SEPA-Mandatsinformationen gibt (siehe Abbildung 5.23). Segmenttyp E1IDS01 enthält dabei 26 Attribute, die für die Übertragung von SEPA-Lastschriften benötigt werden. Sollten Sie SAP In-House Cash einsetzen, können Sie diesen IDoc-Typ einfach in den IDoc-Nachrichtentypen DIRDEB (für Lastschrift) und PAYEXT (für Überweisung) Ihres bestehenden ALE-Modells registrieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie in den SAP-Hinweisen 1422928, 1468129 und 1413147; auf die Komponente »SAP-In-House Cash« wird im gleichnamigen Kapitel 8 näher eingegangen.

Mithilfe der Abschnitt 5.8 beschriebenen ALE-Verteilung können Sie Mandate zwischen den SAP-Systemen der Tochtergesellschaften und der Konzernzentrale automatisch replizieren. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, als Workaround mithilfe eines kundenspezifischen Reports in den Systemen der Tochtergesellschaften die RFC-fähigen Funktionsbausteine SEPA\_MANDATES\_API\_CREATE oder SEPA\_MANDATES\_API\_CHANGE im Finanzbuchhaltungssystem der Zentrale aufzurufen.

(RFC (Remote Function Call) ist ein SAP-spezifisches Schnittstellenprotokoll für die Kommunikation zwischen dezentralen Systemen.) Auf diese Weise können Sie den Status der dort gespeicherten Mandate ebenfalls ändern.

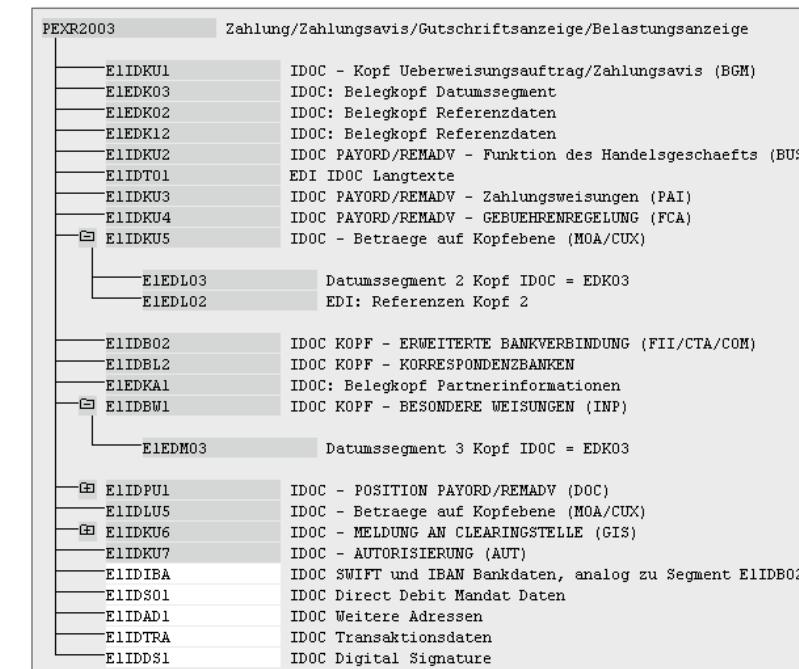


Abbildung 5.23 IDoc-Typ PEXR2003

## 5.7 Weitere SAP-Komponenten

Die SAP-Komponenten »Vertrieb« (SD), »Customer Relationship Management« (CRM), »Personalmanagement« (HCM) sowie diverse Branchenanwendungen unterstützen ebenfalls diverse SEPA-Funktionen. So lassen sich beispielsweise SEPA-Mandate in SD-Verkaufsbelegen wie »Angebot« oder »Kundenauftrag« bearbeiten sowie mit der Faktura eine Lastschriftankündigung erstellen. Auch im CRM-Geschäftspartner können SEPA-Mandate erstellt und mit SAP ERP ausgetauscht werden (siehe Hinweis 1828238). An dieser Stelle soll auf die Komponenten außerhalb der Finanzbuchhaltung nicht weiter eingegangen werden.

## 5.8 Weitere Funktionen der SEPA-Mandatsverwaltung

- Formulare** SAP liefert für die SEPA-Mandatsverwaltung zwei Beispielformulare für den Druck von Mandaten aus. Für alle unterstützten SAP R/3- und SAP ERP-Versionen (siehe Kapitel 4, »Verfügbarkeit und Auslieferung«) wird ein Smart-Forms-Formular ausgeliefert, während für SAP ERP 2004 und SAP ECC 6.0 zusätzlich ein Adobe-Formular bereitgestellt wird (siehe Abbildung 5.24).
- Verwendung** Sie können diese Formulare als Vorlagen verwenden und nach Belieben selbst gestalten. Die von SAP ausgelieferten Beispielformulare enthalten, wie vom EPC gefordert, eine zweisprachige Beschreibung der vom Debitor auszufüllenden Datenfelder. Mandate können mithilfe der generischen Smart-Forms- und Adobe-PDF-Funktionen sowohl für den Einzel- als auch den Massendruck verarbeitet werden. Neben der Standardausgabe über den Drucker können Sie als Ausgabemedium auch Fax oder E-Mail wählen. Für den Versand können Sie die generischen Business Communication Services im SAP-System verwenden.
- Sie können im SAP-Customizing nur ein einziges Formular ablegen. Aufgrund der Unterscheidung in Einmal- und Mehrfachmandate kann es jedoch notwendig sein, die Ausgabelogik im Rahmen der SEPA-Einführung einmalig entsprechend anzupassen. Sie sollten daher im SAP Form Builder (Transaktion SMARTFORMS) gegebenenfalls zutreffende Bedingungen definieren, um den SEPA-Transaktionstyp (das Feld PAY\_TYPE in der Tabelle SEPA\_MANDATE) ebenfalls zu berücksichtigen. Das B2B-Flag wird bereits im SAP Form Builder als Bedingung abgefragt.
- Auch die Archivierung von Mandaten oder Lastschriftankündigungen wird vom SAP-System unterstützt. Das Archivierungsobjekt heißt CA\_SEPA und die jeweiligen SAP-Programme RSEPAAR01/02/03. Mandate, deren Status STORNIERT, ABGESCHLOSSEN oder VERALTET lautet und deren letztes Verwendungsdatum mindestens 90 Tage in der Vergangenheit liegt, werden aus der SAP-Datenbank in das Archiv geschrieben und anschließend von der Datenbank gelöscht. Eine optische Archivierung der SEPA-Mandate sowie möglicher Anlagen wird inzwischen ebenfalls unterstützt (siehe die Hinweise 1843933 und 1843934). Für die Archivierung der Lastschriftankündigungen stehen Ihnen die Transaktionen FPARPRNH1 und FPARPRNH2 zur Verfügung.

SEPA-Firmenlastschrift-Mandat		CREDITOR'S NAME & LOGO
HEFTZUNG Mandatsreferenz (vom Kreditor auszufüllen)		
<p>Ich ermächtige/Wir ermächtigen (A)SAP A.G., Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von SAP A.G. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.  <small>Hinweis: Dieses Lastschriftmandat dient nur dem Einzug von Lastschriften, die auf Konten von Unternehmen gezogen sind. Ich bin/Wir sind nicht berechtigt, nach der erfolgten Einlösung eine Erstattung des belasteten Betrages zu verlangen.</small>  <small>Ich bin/Wir sind berechtigt, mein/unser Kreditinstitut bis zum Fälligkeitstag anzuweisen, Lastschriften nicht einzulösen.</small>  <small>Bitte alle mit * gekennzeichneten Felder ausfüllen.</small></p>		
<p>Name des Zahlungspflichtigen <i>Your name</i></p> <p><b>* Jürgen Weiss</b>  <small>Name Zahlungspflichtiger Name of the debtor(s)</small></p> <p>Adresse des Zahlungspflichtigen <i>Your address</i></p> <p><b>* Hamburg</b>  <small>Strasse und Hausnummer Street name and number</small>  <small>Postleitzahl und Ort Postal code and city</small></p> <p><b>* DE</b>  <small>Land Country</small></p> <p><b>* DE54100200301234567890</b>  <small>Internationale Bankkontonummer IBAN des Zahlungspflichtigen Account number - IBAN</small></p> <p><b>* DEUTDEHHXXX</b>  <small>SWIFT/BIC</small></p> <p><b>* SAP A.G.</b>  <small>Name Zahlungsempfänger Creditor's name</small></p> <p><b>** DE98ZZZ099999999999</b>  <small>Kennzahl Zahlungsempfänger Creditor identifier</small></p> <p><b>** Walldorf</b>  <small>Strasse und Hausnummer Street name and number</small>  <small>Postleitzahl und Ort Postal code and city</small></p> <p><b>* DE</b>  <small>Land Country</small></p> <p><b>X</b> oder <b>Einmalige Zahlung</b> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>  <small>Zahlungsart Type of payment</small></p> <p><b>Ort und Datum</b> <i>City and date</i></p> <p><b>Unterschrift(en)</b> <i>Signature(s)</i></p> <p><b>Hier unterschreiben</b> <i>Please sign here</i></p> <p>Zur Information: Angaben zum Vertragsverhältnis zwischen dem Zahlungsempfänger und dem Zahlungspflichtigen.  <small>Details regarding the underlying relationship between the Creditor and the Debtor - For information purposes only</small></p> <p><b>ID-Nummer Zahlungspflichtiger</b>  <b>Debtor identification code</b></p> <p><b>WEISS</b>  <small>Für Unternehmer: Tragen Sie hier eine Identifikationsnummer ein, die Ihr Kreditinstitut angeben soll For business users: write any code number which you wish to have quoted by your bank</small></p> <p><b>Vertragspartner des Zahlungsempfängers</b>  <b>Person on whose behalf payment is made</b></p> <p><b>Vertragspartner des Zahlungspflichtigen</b>  <b>Person on whose behalf the Creditor collects the payment</b></p> <p><b>Vertragsdaten</b>  <b>In respect of the contract</b></p> <p><b>Zurückzusenden an:</b> <input type="text"/>  <b>Vom Kreditor auszufüllen:</b> <input type="text"/></p>		

Abbildung 5.24 Druckansicht eines SEPA-Mandats im SAP-System

**Archivierung der Berechtigungsobjekte**

SAP liefert für die SEPA-Mandatsverwaltung verschiedene Berechtigungsobjekte aus. Für die Nebenbuchhaltung FI-AR gibt es die Berechtigungsobjekte F\_MANDATE (auf Buchungskreisebene) und F\_SEPA\_MDT (für globale Sperren). Für FI-CA gibt es das Berechtigungsobjekt F\_KKSEPA. Mit diesen Berechtigungsobjekten können Sie die verschiedenen Berechtigungen der Anwender zum Anlegen, Anzeigen und Ändern von Mandaten steuern.

**ALE-Verteilung**

Bis Mitte 2013 war es nicht möglich, SAP-Mandate mithilfe des ALE-Verfahrens (ALE = Application Link Enabling) zwischen den SAP-Systemen zu verteilen. In Hinweis 1837552 stellt SAP nun verschiedene Funktionsbausteine für die ALE-Verteilung der SEPA-Mandate zur Verfügung:

- ▶ `BAPI_SEPAMANDAT_CREATE` für das Anlegen und Verteilen eines neuen SEPA-Mandats
- ▶ `BAPI_SEPAMANDAT_CHANGE` für das Ändern und Verteilen eines SEPA-Mandats
- ▶ `BAPI_SEPAMANDAT_SAVEREPLICA` für das Replizieren eines SEPA-Mandats

Die drei von SAP bereitgestellten ALE-Methoden `Create_ALE`, `Change_ALE` und `Savereplica` ermöglichen synchrone Verteilungsszenarien. Außerdem stellt SAP in der Funktionsgruppe `SEPA_MANDATE_ALE` zwei weitere Funktionsbausteine für die Berücksichtigung von Zusatzdaten bereit (`SEPAMANDAT_CONTAINER_UNLOAD` und `SEPAMANDAT_CONTAINER_LOAD`).

## 5.9 Anbinden einer externen Mandatsverwaltung

**SEPA-Mandate speichern**

SAP hat in der SEPA-Mandatsverwaltung auch vorgesehen, dass Kunden die SEPA-Mandate in einer externen Mandatsverwaltung speichern. Dazu gibt es im SAP-System verschiedene BAPI-Schnittstellen für die Nebenbuchhaltungen FI-CA und FI-AR. Business Application Programming Interfaces (BAPI) sind standardisierte Programmierschnittstellen, mit denen externe Programme auf Daten und Geschäftsprozesse im SAP-System zugreifen können – in diesem Fall auf die SAP-Mandatsverwaltung.

Sie finden die BAPIs im SAP-System mit dem Object Navigator (Transaktion SE84). Folgende BAPI-Schnittstellen sind im SAP-System vorhanden:

- ▶ `BAPI_SEPAMANDATE_CREATE1` (neues Mandat anlegen für FI-AR)
- ▶ `BAPI_SEPAMANDATE_DISPLAY1` (Mandat anzeigen für FI-AR)
- ▶ `BAPI_SEPAMANDATE_READ1` (Mandat lesen für FI-AR)
- ▶ `BAPI_SEPAMANDATE_CHANGE1` (Mandat ändern für FI-AR)
- ▶ `BAPI_SEPAMANDATE_EXISTENCECHECK` (Existenz eines Mandats prüfen für FI-AR)
- ▶ `BAPI_SEPAMANDATE_CREATE1` (neues Mandat anlegen für FI-AR)
- ▶ `BAPI_SEPAMAND1_CREATE` (neues Mandat anlegen für FI-CA)
- ▶ `BAPI_SEPA_SEPAMAND1_DISPLAY` (Mandat anzeigen für FI-CA)
- ▶ `BAPI_SEPAMAND1_EXISTENCECHECK` (Existenz eines Mandats prüfen für FI-CA)

## 5.10 Fazit

Die SEPA-Mandatsverwaltung bildet den gesamten Lebenszyklus eines SEPA-Mandats, von der Erfassung über die Änderung bis hin zur Stornierung, im SAP-System ab. Die neue Komponente ist eng in die Nebenbuchhaltungen FI-AR und FI-CA integriert und fügt sich nahtlos in bestehende SAP-Transaktionen wie das Zahlungsprogramm ein. Dialogtransaktionen für Einzel- und Massenänderungen von Mandaten bieten den Anwendern ein hohes Maß an Komfort, um den zusätzlichen administrativen Aufwand zu bewältigen, der durch die SEPA-Mandate entsteht.

# Inhalt

Vorwort zur vierten Auflage ..... 17

## **1 Einleitung ..... 19**

- 1.1 SEPA – Was kommt auf Europa zu? ..... 19
- 1.2 Ziel des Buches ..... 20
  - 1.2.1 Viele Unternehmen unterschätzen SEPA .... 20
  - 1.2.2 Herausforderungen für Unternehmen ..... 21
- 1.3 Zielgruppen des Buches ..... 22
- 1.4 Aufbau des Buches ..... 23

## **Teil I Hintergrund und Rahmenbedingungen von SEPA**

### **2 SEPA – von der Vision zur Umsetzung ..... 27**

- 2.1 Ein Blick zurück ..... 27
  - 2.1.1 Überlegungen nach der Währungsunion .... 27
  - 2.1.2 Lissabon-Agenda ..... 29
  - 2.1.3 EG-Verordnung 2560/2001 ..... 30
  - 2.1.4 Europäischer Rat für Zahlungsverkehr ..... 31
  - 2.1.5 Richtlinie über Zahlungsdienste ..... 32
  - 2.1.6 EG-Verordnung 924/2009 ..... 34
  - 2.1.7 SEPA-Verordnung 260/2012 ..... 35
  - 2.1.8 Deutsches SEPA-Begleitgesetz ..... 38
- 2.2 Motive für SEPA ..... 39
- 2.3 Geltungsbereich von SEPA ..... 49
- 2.4 Treibende Kräfte hinter SEPA ..... 54
- 2.5 Fahrplan – wie SEPA verwirklicht wird ..... 68
- 2.6 Bisherige SEPA-Erfahrungen ..... 71
- 2.7 Fazit ..... 74

### **3 Welche Veränderungen bringt SEPA? ..... 75**

- 3.1 Neue Zahlungsinfrastrukturen ..... 75
  - 3.1.1 Rahmenwerk für Clearing-Häuser ..... 75
  - 3.1.2 Exkurs: Grenzüberschreitender Eurozahlungsverkehr ..... 76
  - 3.1.3 Paneuropäische Clearing-Häuser ..... 80

3.1.4	EBA CLEARING und STEP2 .....	81
3.2	Neue Zahlungsinstrumente .....	82
3.2.1	SEPA-Überweisung .....	82
3.2.2	Datensätze der SEPA-Überweisung .....	90
3.2.3	SEPA-Lastschrift als Basisversion für Privatkunden .....	92
3.2.4	Datensätze der SEPA-Basislastschrift .....	105
3.2.5	SEPA-B2B-Lastschrift für Firmenkunden .....	116
3.3	Neue XML-Zahlungsformate: Standard ISO 20022 .....	118
3.3.1	Motivation für den ISO-20022- Nachrichtenstandard .....	118
3.3.2	Funktionsweise von ISO 20022 .....	121
3.3.3	Struktur der ISO-20022-Nachrichten .....	125
3.3.4	Zusammenhang zwischen ISO 20022 und SEPA .....	129
3.3.5	ISO 20022 Common Global Implementation (CGI) .....	133
3.4	Neue Stammdaten: IBAN und BIC .....	134
3.4.1	Internationale Bankkontonummer (IBAN) ...	134
3.4.2	BIC oder SWIFT-Code .....	139
3.4.3	IBAN und BIC im Zusammenhang mit SEPA: Auswirkungen auf Gebühren .....	142
3.5	Richtlinie über Zahlungsdienste .....	143
3.5.1	Inhalt der Richtlinie .....	143
3.5.2	Rechtliche Aspekte .....	147
3.6	Neue Infrastruktur für Zahlungskarten .....	148
3.6.1	Status quo des europäischen Kartenmarktes .....	148
3.6.2	EPC-Rahmenwerk für SEPA-Karten .....	149
3.7	SEPA in der Schweiz und in Österreich .....	152
3.7.1	SEPA-Umstellung in der Schweiz .....	152
3.7.2	SEPA-Umstellung in Österreich .....	154
3.8	Konsequenzen von SEPA .....	155
3.8.1	Auswirkungen auf Endverbraucher .....	155
3.8.2	Auswirkungen auf große und mittelständische Unternehmen .....	157
3.8.3	Auswirkungen auf Banken und Clearing-Häuser .....	161
3.9	Fazit .....	163

## Teil II Das SEPA-Paket von SAP

4	Verfügbarkeit und Auslieferung .....	167
---	--------------------------------------	-----

5	SEPA-Mandatsverwaltung .....	171
---	------------------------------	-----

5.1	Grundlagen .....	171
5.2	Unterstützung verschiedener SAP-Anwendungen .....	172
5.3	Stammdaten der SEPA-Mandate .....	181
5.4	Dialogtransaktionen zur Verwaltung von SEPA-Mandaten .....	190
5.4.1	Eigene SEPA-Dialogtransaktionen .....	192
5.4.2	Massenaktivität zum Anlegen von Mandaten .....	199
5.5	Lastschriftankündigungen (Pre-Notifications) .....	203
5.6	Integration in SAP-Anwendungen .....	208
5.7	Weitere SAP-Komponenten .....	211
5.8	Weitere Funktionen der SEPA- Mandatsverwaltung .....	212
5.9	Anbinden einer externen Mandatsverwaltung .....	214
5.10	Fazit .....	215

6	Neue Zahlungsformate .....	217
---	----------------------------	-----

6.1	Payment Medium Workbench .....	217
6.1.1	Vorteile und Funktionsweise der Payment Medium Workbench .....	218
6.1.2	Ablauf der Prozesse in der Payment Medium Workbench .....	223
6.2	Data Medium Exchange Engine .....	226
6.2.1	Aufgaben der Data Medium Exchange Engine .....	227
6.2.2	Definition von DMEE-Formatbäumen .....	228
6.3	SEPA-Überweisung im SAP-System .....	231
6.3.1	Aufbau des DMEE-Formatbaums .....	232
6.3.2	Hierarchieebenen im DMEE-Formatbaum ...	233
6.3.3	Verwendungszweck-Informationen in der Nachricht .....	234
6.3.4	Unterschiedliche XML-Namensräume .....	243
6.3.5	Weitere Funktionen .....	245

6.4	SEPA-Lastschrift im SAP-System .....	248
6.5	SEPA-Lastschrift mit verkürzter Vorlagefrist (COR1) im SAP-System .....	256
6.6	Kontoauszugsverarbeitung .....	258
6.6.1	Neue Geschäftsvorfallcodes .....	258
6.6.2	Änderungen im Feld 86 .....	261
6.6.3	Interpretation der Feldbezeichner im SAP-System .....	263
6.7	Fazit .....	266

## 7 IBAN und BIC ..... 267

7.1	Funktionalität im SAP-System .....	267
7.2	Unterstützung bei der Umstellung auf IBAN .....	271
7.2.1	IBAN-Umstellung in Deutschland .....	271
7.2.2	IBAN-Umstellung in der Schweiz und in Österreich .....	273
7.2.3	IBAN-Umstellung in SAP .....	273
7.3	Unterstützung bei der Umstellung auf BIC .....	277
7.4	Fazit .....	280

## Teil III Optionale SEPA-Erweiterungen

### 8 SAP In-House Cash ..... 283

8.1	Betriebswirtschaftliche Grundidee .....	283
8.2	Organisationsformen im Konzernzahlungsverkehr ....	284
8.3	Organisationseinheiten innerhalb von SAP In-House Cash .....	287
8.4	Stammdaten im In-House Cash Center .....	289
8.4.1	Bankkreis und Buchungskreis .....	289
8.4.2	Geschäftspartner .....	290
8.4.3	Definition von Produkten .....	292
8.4.4	Einrichtung von Konten .....	293
8.4.5	Konditionen und Konditionstypen .....	294
8.4.6	Limite .....	298
8.5	Operative Geschäftsprozesse in SAP In-House Cash .....	299
8.5.1	Interne Zahlungsverrechnung .....	300
8.5.2	Zentrales Zahlen .....	308
8.5.3	Lokales Zahlen .....	311
8.5.4	Zentraler Geldeingang .....	313

8.6	Bankkreisübergreifendes Buchen .....	315
8.6.1	Internes Zahlen über mehrere In-House Cash Center .....	315
8.6.2	Zentrales Zahlen über mehrere In-House Cash Center .....	318
8.7	Währungstausch .....	320
8.8	Periodische Arbeiten .....	322
8.9	Mandatsinformationen in SAP In-House Cash .....	326
8.10	Funktionale Erweiterungen von SAP In-House Cash .....	327
8.11	Integration mit anderen SAP-Komponenten .....	327
8.12	Fazit .....	327

### 9 SAP Bank Communication Management ..... 329

9.1	Betriebswirtschaftliche Grundidee .....	329
9.2	Funktionaler Überblick .....	333
9.3	Zahllauf, Erzeugung von Zahlungssammeln und Batching .....	336
9.3.1	Zahlungsprogramme im SAP-System .....	336
9.3.2	Erzeugen von Zahlungssammeln .....	339
9.3.3	Batching von Zahlungen .....	342
9.4	Freigabe von Zahlungen .....	346
9.4.1	Regelwerk für Freigaben .....	346
9.4.2	Freigabetransaktion für Batches und Zahlungen .....	348
9.4.3	Authentifizierung der Anwender .....	353
9.5	Aktualisierung des Zahlungsstatusmonitors .....	356
9.5.1	Parameter für die Selektion von Zahlungen .....	357
9.5.2	Umwandlung von Geschäftsvorfallschlüsseln .....	358
9.6	Behandlung von Ausnahmen .....	360
9.7	Aktualisierung des Kontoauszugsmonitors .....	362
9.8	Integration mit anderen Komponenten .....	364
9.9	Fazit .....	367

### 10 SAP Integration Package for SWIFT ..... 369

10.1	Betriebswirtschaftliche Grundidee .....	369
10.2	Rolle von SWIFT .....	372

10.2.1	Aufgabengebiet von SWIFT .....	372
10.2.2	Organisationsstruktur von SWIFT .....	373
10.3	Funktionsweise des SWIFT-Netzes .....	374
10.3.1	Aufbau von MT-Nachrichten .....	374
10.3.2	Verschiedene Messaging-Dienste im SWIFT-Netz .....	378
10.4	Teilnahmemöglichkeiten am SWIFT-Netz .....	381
10.4.1	Direkte oder indirekte Teilnahme .....	381
10.4.2	Anschlussoptionen für Unternehmen .....	382
10.4.3	Voraussetzungen für die SCORE- Teilnahme .....	385
10.5	Integration mit SWIFTAlliance Access und SWIFTAlliance Gateway .....	386
10.5.1	Aufgabe der SWIFT-Applikationen .....	387
10.5.2	Ablauf der Kommunikation im FIN-Szenario .....	389
10.5.3	Ablauf der Kommunikation im FileAct-Szenario .....	391
10.6	Technische Grundlagen von SAP NetWeaver Process Integration .....	392
10.6.1	Architektur von SAP NetWeaver PI .....	392
10.6.2	Architektur des SAP Integration Package for SWIFT .....	401
10.7	Enterprise Services für die Bankenkommunikation ...	405
10.8	Integration mit anderen Komponenten .....	405
10.9	Fazit .....	407

#### Teil IV SEPA in der Praxis und Ausblick

<b>11</b>	<b>Empfehlungen für ein SEPA-Projekt .....</b>	<b>411</b>
11.1	Phasen eines SAP-Projekts .....	411
11.2	Überlegungen zu einem SEPA-Projekt .....	415
11.2.1	Projektvorbereitung .....	416
11.2.2	Blueprint .....	416
11.2.3	Realisierung .....	419
11.2.4	Letzte Vorbereitung .....	420
11.2.5	Produktivstart .....	420
11.3	Fazit .....	421

<b>12</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>423</b>
-----------	------------------------------	------------

<b>13</b>	<b>Ausblick auf E-SEPA .....</b>	<b>427</b>
-----------	----------------------------------	------------

13.1	E-Invoicing .....	428
13.2	E-Reconciliation .....	431
13.3	E-Payments .....	433

<b>Anhang .....</b>	<b>435</b>
---------------------	------------

A	Glossar .....	437
B	Im Buch verwendete SAP-Hinweise, Transaktionen etc. ....	443
C	Literaturverzeichnis .....	449
D	Wichtige Internetseiten .....	459
E	Der Autor .....	461

Index .....	463
-------------	-----

# Index

## A

---

ABAP 194, 227, 235, 398  
ABAP-Proxy-Laufzeit 405  
Abrechnung 40  
Accelerated SAP 437  
Acceptance Date 87  
ACK-Nachricht 379, 390, 406  
Acknowledgement 379, 390  
Adapter-Framework 399  
Additional Optional Service (AOS) 80, 84, 94, 130, 162, 227, 424, 437  
Adherence Agreement 85  
Advanced Adapter Engine 392, 394, 399, 401  
ALE → Application Link Enabling (ALE)  
ALE-Funktion 169  
Alert-Framework 360  
Alert-Kategorie 360  
ALE-Verteilung 210  
Altmandat 101  
ALV 275  
ALV-Liste 275, 276, 279, 358  
Amendment 101  
Änderungs-Log 198  
Anwendung 172  
Application Link Enabling (ALE) 301, 348  
*logisches System* 301  
*Partnervereinbarung* 302  
*Verteilungsmodell* 302  
Archivierung 212  
*optische* 212  
Association for Financial Professionals (AFP) 158  
Attribut  
  BANKL 267  
  BANKN 267  
  BANKS 267  
auslaufendes Mandat 203  
Außenwirtschaftsverordnung (AWV) 437  
Auto Payments 348  
Automated Clearing House (ACH) 41, 437

Automated File Transfer 387  
automatische Folgefunktion 351  
Avisprogramm 225  
AWV-Meldung 246

## B

---

BAPI → Business Add-in (BAPI)  
Bank Identifier Code (BIC) 30, 84, 139, 232, 267, 277, 373, 375, 437  
*Aufbau* 140  
*BIC Directory* 140  
*Datenimport* 279  
*Datenübernahme* 278  
*kritische Punkte* 141  
*länderspezifische Prüfung* 280  
*Schlüssel* 140  
*Umstellung* 277  
Bankbuchhaltung 338  
Bankkontonummer, technische 270  
Bankkreis (SAP In-House Cash) 289, 303, 316, 325  
bankkreisübergreifendes Buchen (SAP In-House Cash) 315  
bankkreisübergreifendes Buchen (SAP In-House Cash), Leitweg 317  
Bankleitzahl 42  
Bank-Verlag GmbH 271  
BAPI-Schnittstelle, externe Mandatsverwaltung 214  
Batch 232, 248  
Batch bearbeiten 349  
Batching-Regel 343  
BEN-Kostenregelung 48  
Benutzersignatur  
  *eigenes Schlüsselpaar* 354  
  *Schlüsselpaar des Systems* 354  
BITKOM 21  
Bruttosystem 77  
Buchungskreis 200, 224, 236, 249, 362  
Buchungskreis (SAP In-House Cash) 287, 290  
Buchungsregel, Geschäftsvorfallcode 260

Bulk Payment Instruction 84  
 Business Add-in (BAdI) 344  
*BNK\_BADI\_ORIG\_PAYMT\_CHG* 351  
*BNK\_BADI\_BATCH\_GROUPING* 344  
*BNK\_BADI\_FILE\_ERROR\_ALRT* 362  
*BNK\_BADI\_ORIG\_PAYMT\_CHG* 366  
*BNK\_BADI\_PAYM\_STAT\_ALRT* 362  
*CHECK\_INVOICE\_ATTACHMENT* 352  
*ES\_FIEB\_MAPPING\_X* 265  
*GET\_INVOICE\_ATTACHMENT* 352  
 Business Application Programming Interface (BAPI)  
*BAPI\_SEPAMA* 215  
*BAPI\_SEPA\_S* 215  
*BAPI\_SEPAMAN* 215  
 Business Function  
*FIN\_FSCM\_BNK* 335  
*FIN\_FSCM\_INTEGRATION* 335  
 Business Process Engine 393

**C**

Cash Concentration (SAP In-House Cash) 285, 293, 322  
 Cash Management 47, 284, 371, 437  
 Certificate Revocation List 355  
 Certification Authority 353, 354  
 CGI-Formatempfehlung 134  
 Clearing 40, 76, 437  
 Clearing-Haus 40, 75, 80  
*paneuropäisches* 80  
 Clearing-Partner (SAP In-House Cash) 302  
 Co-Branding 150  
 Collector 335, 339, 340  
 Common Global Implementation (CGI) 133, 245, 437  
 Compliance 331, 333  
 COR1 59, 98, 111, 113, 117, 118, 248, 256  
 CRM 211  
 Cross-Border-Zahlung (SAP In-House Cash) 310, 311  
 Cryptoboard 355  
 Cut-off-Zeit 98

**D**

Data Medium Exchange Engine (DMEE) 218, 226, 236, 237, 241, 437  
*Aufgabe* 227  
*Baumtyp* 227  
*Ein- und Ausgangsdatei* 227  
*Knotentyp* 230  
*PMW* 228  
*XML-Datei* 230  
 Data Medium Exchange Engine (DMEE), Formatbaum 227, 234, 248  
*Aufbau* 231, 232  
*Exit-Funktion* 231  
*Hierarchie* 233  
*Knoten* 231  
*Kopfdaten* 229  
*Referenz-ID* 231  
*SEPA-Lastschrift* 248  
 Datensätze  
*E-Mandat* 115  
*SEPA-Basislastschrift* 105  
*SEPA-Überweisung* 90  
 Datenträger anzeigen 226  
 Datenträgerverwaltung → DTA-Verwaltung  
 Debitor 173, 191  
 Debitorenbuchhaltung → FI-AR  
 Delimeter 261  
 Delivery Notification 402  
 Dematerialisierung 109  
 Deutsche Kreditwirtschaft 130, 243, 258, 262, 437  
*Feldschlüssel* 262  
*Formatempfehlung* 130  
*Namensraum* 244  
 Dialogtransaktion 190  
 digitale Signatur 332, 353, 387  
*Signaturbenutzer* 356  
*Signaturprüfschlüssel* 353  
*Signaturschlüssel* 353  
 DMEE → Data Medium Exchange Engine (DMEE)  
 Dreiparteiensystem 148  
 dreistelliger Fehlercode 263  
 DTA-Verwaltung 222, 225

**E**

EBA CLEARING 78, 81  
 EBA → Euro Banking Association  
 ebXML (Standardisierungsinitiative) 120  
 ECOFIN-Rat 32, 35, 65, 438  
 ECON-Ausschuss 66, 438  
 EG-Richtlinie 2007/64 143  
 EG-Verordnung 2560/2001 28, 30, 31, 142  
 EG-Verordnung 924/2009 34  
 eilige Zahlung 351  
 Einmallastschrift 98, 107  
 Einreichungsfrist 209  
 E-Invoicing 424, 428, 429  
*Buyer-Direct-Modell* 429  
*Consolidator-Modell* 429  
*Seller-Direct-Modell* 429  
 Einzugsermächtigung 96  
 Einzugsermächtigung migrieren 101  
 Einzugsgebühr 37  
 elektronisches Mandat → E-Mandat  
 Electronic Banking Internet Communication Standard (EBICS) 437  
 Electronic Banking Internet Communication Standard (EDIFACT) 370, 377  
 Electronic Bill Presentment and Payment (EBPP) 159  
 E-Mandat 103, 115  
*Ablauf* 103  
*Beteiligte* 103  
*Datensätze* 115  
 Empfängeradapter 400  
 Empfängerermittlung 396  
 Empfängervereinbarung 396, 401  
 EMV-Chip 151  
 Enhancement Package → Erweiterungspaket (EHP)  
 Enterprise Services Repository 393, 395  
 E-Payment 428, 433  
 EPC → European Payments Council (EPC)  
 EPC-Regelwerk 58  
 E-Reconciliation 428, 431, 432  
 erweiterte IBAN-Funktionalität 167  
 Erweiterungspaket (EHP) 169, 335, 388  
 Erweiterungspaket 2 (EHP 2) 169  
 Erweiterungspaket 3 (EHP 3) 169  
 Erweiterungspaket 6 (EHP 6) 265  
 E-SEPA 427, 430, 438  
 ESR-Content 395  
 EU-Direktive 2009/110/EC 431  
 EU-Richtlinie 2001/115/EG 431  
 Euro 27  
 Euro Alliance of Payment Schemes (EAPS) 151  
 Euro Banking Association (EBA) 31, 40, 55, 70, 77, 78, 81, 371  
 EURO1 78, 438  
 Euro-Krise 27  
 Europäische Freihandelszone  
→ European Free Trade Association  
 Europäische Kommission 28, 32, 33, 41, 44, 55, 60, 65, 431, 438  
 Europäische Rat für Zahlungsverkehr  
→ European Payments Council  
 Europäische Union (EU) 29, 49, 60, 438  
 Europäische Währungsunion 27  
 Europäische Zentralbank (EZB) 28, 32, 40, 42, 55, 67, 79, 427, 438  
*Direktorium* 67  
*Rat* 67  
 Europäischen Union, Rat Wirtschaft und Finanzen → ECOFIN-Rat  
 Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) 51, 438  
 Europäisches Komitee für Bankstandards 134  
 Europäisches Parlament, Ausschuss für Wirtschaft und Währung  
 Europäisches System der Zentralbanken (ESZB) 438  
 Europaparlament 28, 32, 65, 143  
 European Associations of Corporate Treasurers (EACT) 431, 437  
 European Committee for Banking Standards (ECBS) 134, 438  
 European Currency Unit (ECU) 81  
 European Free Trade Association (EFTA) 51  
 European Payments Council (EPC) 27, 28, 31, 47, 55, 129, 145, 149, 248, 427, 433, 438  
 EU-Verordnung 260/2012 29, 35, 36  
*Inhalt* 36  
*SEPA-Umstellung* 36  
 Eventtechnik 173

Extensible Markup Language (XML) 60, 118, 129, 217, 227, 235, 306, 359, 371, 374, 377, 391, 392, 397, 401, 404, 430, 441  
*Kontoauszug einlesen* 265  
*Nachrichtenschema* 125  
*Namensraum* 243  
*Schema (Deutsche Kreditwirtschaft)* 243  
*Standard* 119  
*externe Mandatsverwaltung* 214

**F**

*Feldbezeichner* 261, 263  
*Feldschlüssel, Deutsche Kreditwirtschaft* 262  
FI-AR 172, 191, 194, 214, 337  
FI-CA 172, 190, 194, 214, 256, 366  
File Transfer Protocol (FTP) 399  
File-/FTP-Adapter 396, 401, 404  
FileAct 438  
FileAct-Szenario 391  
File-Adapter 387, 389, 390  
Financial Action Task Force (FATF) 385, 438  
Financial Services Action Plan 29  
Financial Supply Chain 19  
Financials SWIFT Bank Statement (FI-SBS) 262  
FIN-Szenario 389  
FIN-Teilstreckenverfahren 379  
FinTS (Standardisierungsinitiative) 120  
FinXML (Standardisierungsinitiative) 120  
FIXML (Standardisierungsinitiative) 120  
Format  
  *BACS* 339  
  *DTAUSO* 339  
  *PKCS#7* 354  
  *S/MIME* 354  
Formatempfehlung  
  *Common Global Implementation (CGI)* 134  
  *Deutsche Kreditwirtschaft* 130  
Four Corner Model → Vier-Ecken-Modell  
Freigabeobjekt 346

Freigabetransaktion 348  
Freigabeverfahren 346  
Funktionsbaustein  
  *DMEC\_EXIT\_SEPA\_21* 242  
  *DMEC\_EXIT\_SEPA\_31* 242  
  *DMEC\_EXIT\_SEPA\_41* 242  
  *FI\_APAR\_MANDATE\_AFTER\_SAVE* 175  
  *FI\_APAR\_MANDATE\_AUTHORITY\_CHK* 176  
  *FI\_APAR\_MANDATE\_CHECK* 175  
  *FI\_APAR\_MANDATE\_DEFAULT\_CRID* 174  
  *FI\_APAR\_MANDATE\_DEFAULT\_DATA* 174  
  *FI\_APAR\_MANDATE\_ENHANCE* 175  
  *FI\_APAR\_SEPA\_FIELDS* 181  
  *FKK\_SEPA\_AFTER\_SAVE* 175  
  *FKK\_SEPA\_AUTHORITY* 176  
  *FKK\_SEPA\_BEFORE\_SAVE* 175  
  *FKK\_SEPA\_DEFAULT\_ADR* 174  
  *FKK\_SEPA\_DEFAULT\_CRID* 174  
  *FKK\_SEPA\_DEFAULT\_MNDID* 175  
  *FKK\_SEPA\_ENHANCE* 175  
  *SEPA\_MANDATES\_API\_CHANGE* 210  
  *SEPA\_MANDATES\_API\_CREATE* 210  
Funktionsgruppe FPAYM\_SEPA 242

**G**

Gebührenregelung SHARE 83  
Geschäftsvorfallcode 258, 263  
Geschäftsvorfallschlüssel  
  umwandeln 358  
Gläubiger-Identifikationsnummer  
  → Kreditorenidentifikator  
globale Sperre 194  
grafischer Editor 227  
Granularität 224  
Großbetragszahlung 39, 78

**H**

Hardware-Security-Modul 379  
Harmonisierungsvorteil  
  (SAP In-House Cash) 284

Hash Message Authentication Code (HMAC) 438  
  *SHA256* 387, 389, 391, 403  
Hash-Wert 389, 391  
Hash-Wert Berechnung 225  
Haupt- und Teilvergäng 173  
Hauptbuch 173  
Hauptbuch (SAP In-House Cash) 306  
Hauptbuchkonto (SAP In-House Cash) 287  
Hauptbuchübergabe (SAP In-House Cash) 321  
HCM 211  
High Value Payment 39

**I**

IBAN → International Bank Account Number (IBAN)  
ibi Research GmbH 20  
IDoc 225, 305, 309, 312, 314, 316, 317, 319, 400, 439  
  *DIRDEB* 210  
  *FINSTA* 303, 309, 314  
  *PAYEXT* 210, 301, 309, 312, 316, 319  
  *PEXR2002* 326  
  *PEXR2003* 210, 211, 326  
IDoc-Segment E1IDS01 326  
IFX (Standardisierungsinitiative) 121  
In-House Cash Center 285, 287, 294, 301, 308, 311, 312, 314, 320, 324  
  *Gebühren belasten* 288  
  *Stammdaten* 289  
  *Verwendung* 284  
  *Zahlungsauftrags-Browser* 307  
  *Zinsen berechnen* 288  
Integration Builder 393, 396, 400  
Integration Directory 393, 396, 401  
Integration Engine 393, 397, 401, 405  
Integration Server 404  
InterAct 439  
Interface-Ermittlung 396  
Intermediate Document → IDoc  
International Bank Account Number (IBAN) 30, 84, 108, 134, 137, 191, 232, 267, 270, 332, 344, 439  
  *Hin- und Rückverfahre* 271  
  *IBAN only* 268

*Konversionstabelle* 138  
*Konvertierung* 155  
*Länge und Aufbau* 135  
*Massengenerierung* 271  
*Prüfung* 275  
*Prüfziffer* 137  
*Prüfziffernberechnung* 138  
*Rückdatei* 277  
*Service* 272  
*Serviceportal* 271  
*Variante* 135  
International Bank Account Number (IBAN), Funktionalität  
*Einschränkung* 270  
*erweiterte* 268, 269  
*klassische* 268  
*Konfiguration* 270  
International Bank Account Number (IBAN), Umstellung 271  
*Deutschland* 271  
*Österreich* 273  
*SAP* 273  
*Schweiz* 273  
International Standards Team  
*Harmonization* 373  
Internationale Organisation für Normung (ISO) → ISO  
interne Revision 346  
Isabel 42  
ISO 108, 121  
ISO 20022 118, 218, 232, 233, 248, 264, 373, 374, 377, 391, 404, 407, 439  
  *ACMT-Nachricht* 125  
  *CAMT-Nachricht* 125  
  *Common Global Implementation (CGI)* 133  
  *Funktionsweise* 121  
*Nachrichtenelement* 129  
*Nachrichtenstandard* 118  
*Nachrichtenidentifikator* 129  
*PACS-Nachricht* 125  
*PAIN-Nachricht* 125  
*Registrierung* 122  
*Registrierungsinstanz* 122  
*Standard, Schweiz* 153  
*Struktur* 125  
*Überweisung* 233  
*Zahlungsformat* 118  
*Zertifizierung* 123  
ISO-Namensraum 243

**J**

Java 393, 398, 400

**K**

Kartenmarkt 148  
Kommunikationskanal 391, 396, 401  
Kontoauszug (MT-940) 259  
Kontoauszugsformat  
  *Feld* 86 261  
  *Feldschlüssel* 261  
  *Steuerzeichen* 261  
Kontoauszugsmonitor 362  
  *Anzeige* 363  
  *Status* 362  
Kontoauszugsverarbeitung 258  
Kontoidentifikationsnummer 137  
Kontoinformation ein- und aus-lesen 274  
Konzentrator 382  
Korrespondenzbank 77  
Kreditorenidentifikator 108, 189  
  *Aufbau* 108  
  *Erwerb* 109  
Kunde-Bank-Beziehung 125

**L**

länder spezifische Prüfung BIC 280  
Lastschriftankündigung 95, 97, 169, 203, 205  
Liquiditätsvorschau 366  
Lissabon-Agenda 29  
Local Authentication 403  
Löschvormerkung 279  
Low Value Payment 39

**M**

Macro Payment 433  
MA-CUG 382, 384  
Maintenance Optimizer 414  
Mandat → SEPA-Mandat  
Mandatsverwaltung → SEPA-Mandats-verwaltung  
Mapping 398, 404

Massenzahlung 39, 79, 218  
MasterCard 149  
McCreevy, Charlie 33, 47  
MGUID-Schlüssel 208  
Micro Payment 162, 433  
Migration, Altmandant 101  
Migrationsregel 101  
Mitentscheidungsverfahren 66  
Mobile Payment 33, 162, 428  
MOD-97-10-Algorithmus 108  
Modulo 97-10 137  
Modulprozessor 400  
MT-940-Kontoauszug 259  
MultiCash 42  
Multilateral Interchange Fee  
  → Einzugsgebühr  
MX-Nachricht 380

**N**

Nachricht  
  *BankToCustomerStatement* 264  
  *CustomerCreditTransferInitiation*  
    232  
  *CustomerDirectDebitInitiation* 248  
NAK-Nachricht 379, 390  
Netting 41, 284  
Nettosystem 77  
New Legal Framework 33  
Niederlassungsnetz 77  
Not-Acknowledgement 379, 390

**O**

One-leg-out-Zahlung 53  
Online Certificate Status Protocol  
  (OCSP) 355  
Opportunitätskosten 46  
Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD) 386  
Österreich, SEPA-Umstellung 154  
  *IBAN-Konvertierungsservice* 155  
  *Namensraum* 154  
OUR-Kostenregelung 48

**P**

Pan-European Automated Clearing House (PE-ACH) 76, 80, 439  
Parallelisierungstechnik 173  
Parallelphase 28  
Payload 401  
Payment Factory 47, 158, 283, 284, 285, 308, 313, 327, 365  
Payment Institution 33  
Payment Medium Workbench (PMW)  
  217, 236, 341, 406, 419, 439  
  *Buchungskreisdaten* 220  
  *DME* 228  
  *Granularität* 224  
  *Konfiguration* 220  
  *Massenzahlung* 218  
  *Programm* 226  
  *Prozessablauf* 223  
  *Selektionsvariante* 222  
  *Verwendungszweck* 220, 221  
Payment Milestone Program 431  
Payment Services Directive (PSD)  
  23, 28, 32, 53, 143, 145, 439  
  *SEPA* 147  
Payment Status Report 125  
PayPal 33  
PE-ACH → Pan-European  
  Automated Clearing House  
Pflege-View  
  *V\_SEPA\_CTRL* 174  
  *V\_SEPA\_CUST* 179, 181  
  *V\_SEPA\_FIELDS* 180, 181  
PIN-Verfahren 151  
PKCS#7 439  
PMW → Payment Medium Workbench (PMW)  
Portal SEPA-Now 170  
Preisprofil  
  *globales* 46  
  *regionales* 46  
Pre-Notification → Lastschriftankündigung  
Proxy 404  
Public-Key-Infrastruktur (PKI)  
  354, 355, 370, 379, 380, 439

**R**

Rat der Europäischen Union 62  
Rechnungsstellung, elektronische 159, 162  
Rechtsrahmen, neuer 33  
Referenzinformation 114  
Refund 94, 100, 105  
Refusal 94, 99  
Registration Authority 122  
Registration Management Group (RMG) 122  
Regulierung 41  
Reject 89, 90, 94, 99  
Relevé d'Identité Bancaire 42  
Remote Function Call (RFC) 211, 302  
Repair Fee 142  
Report  
  *FEB\_FILE\_HANDLING* 265  
  *RF\_CONVERT\_XEZER\_TO\_MANDATE* 200  
  *RFAWVZ40N* 246  
  *RFBVALL\_0* 279  
  *RFBVBIC2* 278, 279  
  *RFEBBU10* 262  
  *RFEKA00* 265  
  *RFEKA400* 262  
  *RFFOAVIS\_FPAYM* 223, 225  
  *RFIBANMD* 273, 276  
  *RSEPAAR01* 212  
  *RSEPAAR02* 212  
  *RSEPAAR03* 212  
  *RSEPALIST* 194, 196  
  *SAPFPAYM* 223, 225, 243  
  *SAPFPAYM\_SCHEDULE* 223  
Request for Cancellation 99  
Return 89, 90, 94, 99  
Reversal 94, 99  
Revocation 94, 99  
RFC → Remote Function Call (RFC)  
Richtlinie 2005/60/EG 147  
Richtlinie über Zahlungsdienste 23, 28, 32, 53, 143  
RosettaNet (Standardisierungsinitiative) 121, 431  
Routing, logisches 397  
R-Transaktion 90, 94, 125, 264  
Rückgabe der SEPA-Überweisung 89  
Rückgabegrund 99  
Rückläuferverarbeitung 264

Rücknahmeausgleich 342  
Rückrufprozess, SEPA-Überweisung 88  
Rulebook 58, 69  
Runtime Workbench 394, 398

**S**

SAP Bank Communication Management 24, 327, 329, 339, 346, 362, 390  
*Freigabehistorie* 347  
*Funktionalität* 333  
*Integration* 364  
*Prozesse* 333, 334  
SAP Bank Communication Management, Zahllauf 336  
SAP Bank Communication Management, Zahlung  
*Batching* 342  
*eilige* 351  
*freigeben* 346  
*mobile Freigabe* 352  
SAP Bank Communication Management, Zahlungsanordnung 338  
SAP Bank Communication Management, Zahlungshistorie 358  
SAP Bank Communication Management, Zahlungsprogramm 336  
*Ablauf* 336  
*Zahlungsvorschlag* 336  
SAP Bank Communication Management, Zahlungssammler 339  
SAP Bank Communication Management, Zahlungssammler stornieren 341, 342  
SAP Bank Communication Management, Zahlungsstatusmonitor 357, 360, 364  
*aktualisieren* 356  
*Ausnahme* 360  
*Timeout* 360  
SAP Business Workflow 347  
SAP Cash and Liquidity Management 289, 332, 427

SAP ECC 6.0 335  
SAP for Banking 346  
SAP In-House Cash 24, 283, 338, 365, 406  
*dezentrale Organisationsform* 285  
*gemischte Organisationsform* 286  
*IDocs* 303  
*lokales Zahlen* 311  
*Rollenkonzept* 290  
*SAP-Mandatsverwaltung* 210  
*Transaktionsarten pflegen* 303  
*zentrale Organisationsform* 285  
*zentrales Zahlen* 308  
SAP In-House Cash, Geschäftspartner 290  
*Ansprechpartner* 292  
*Kontoauszugsempfänger* 292  
*Kontoführer* 291  
*Kontoinhaber* 291  
*Verfügungsberechtigter* 291  
SAP In-House Cash, Inter-Company-Konten 288  
SAP In-House Cash, Kontokorrentkonto 287, 292, 294, 312, 319  
*Gebühren* 296  
*Individualkondition* 294  
*Kondition* 294  
*Konditionsgruppe* 295  
*Konditionskreis* 295  
*Limit* 293, 298  
*Limityp* 298  
*Produkt* 292, 293  
*Produktkonfigurator* 292  
*Standardkondition* 294  
*Wertstellung* 297  
*Zins* 295  
SAP In-House Cash, Tagesendverarbeitung 306, 322  
*Bilanzvorbereitung* 322, 325  
*Buchungsschnitt* 322  
*Cash Concentration* 323  
*Hauptbuchübergabe* 322, 325  
*Kontenhierarchie* 323  
*Kontoabschluss* 324  
*Zinsabgrenzung* 325  
*Zinskompensation* 324  
SAP In-House Cash, Währungstausch 320  
*Kontowährung* 320  
*Transaktionswährung* 320

SAP Integration Package for SWIFT 24, 327, 335, 339, 364, 369, 381, 387, 401, 402  
SAP List Viewer → ALV  
SAP NetWeaver Application Server 399  
SAP NetWeaver PI 387, 390, 392, 394, 396, 397, 398, 439  
SAP NetWeaver PI-Content 403  
SAP Security Library 355  
SAP Service Marketplace 413  
SAP Solution Composer 413  
SAP Solution Manager 413  
SAP Treasury and Risk Management 407  
SAP-Geschäftspartner 173  
SAP-Hinweis  
    1019633 277  
    1064419 402  
    1090321 169  
    1090664 169  
    1091178 263  
    1115137 246  
    1144603 388  
    1153053 388  
    1251446 275  
    1251447 275  
    1360908 244  
    1403282 277  
    1413147 210  
    1422928 210  
    1468129 210  
    1540040 232  
    1591536 193  
    1665873 246  
    1686264 266  
    1709875 167  
    1710815 167  
    1712322 167  
    1712562 167  
    503396 268  
    634191 268  
    969416 246  
SAP-J2EE-Engine 399  
SAP-Projekt 411  
*Accelerated SAP (ASAP)* 411  
*ASAP-Methodik* 411  
*ASAP-Projektphasen* 412  
*ASAP-Werkzeuge* 413

SAP-Währungstabelle 321  
Schema 82  
Scheme 58, 69  
Schweiz 51  
Schweiz, SEPA-Umstellung 152  
Schweizer ISO-20022-Zahlungsstandard 152  
Schweizer Kreditoreidentifikationsnummer 154  
SCORE 385  
SCT-Schema 82  
    *Prinzipien für AOS* 85  
    *Vorteile* 83  
SD 211  
Secure Hash Algorithm 388  
Secure Store and Forward (SSF) 440  
    *Schnittstelle* 354  
Selektionsvariante 222  
Senderadapter 400  
Sendervereinbarung 396, 401  
SEPA 17  
    *Bestandteile* 32  
    *bisherige Erfahrung* 71  
    *Fahrplan* 68  
    *Geltungsbereich* 49  
    *jüngste Entwicklungen* 17  
    *Teilnehmer* 50  
    *verbindliches Enddatum* 35  
    *Vision* 31  
SEPA B2B Direct Debit  
    → SEPA-B2B-Lastschrift  
SEPA Cards Framework 149  
SEPA Core Direct Debit  
    → SEPA-Basislastschrift  
SEPA Credit Transfer  
    → SEPA-Überweisung  
SEPA Routing Directory 86  
SEPA, Auswirkung  
    *Bank und Clearing-Haus* 161  
    *Endverbraucher* 155  
    *große und mittelständische Unternehmen* 157  
SEPA-B2B-Lastschrift 93, 116  
SEPA-Basislastschrift 92, 93, 95  
    *Datensätze* 105  
    *wiederkehrende* 98  
SEPA-Begleitgesetz 29, 38  
SEPA-Dialogtransaktion 192  
SEPA-Format, FI-CA 256

SEPA-Karten 149  
*EMV-Chip* 151  
*PIN-Verfahren* 151  
*Systemoption* 150  
SEPA-Lastschrift 60, 92, 217, 221, 248, 440  
*Attribute in Datensätzen* 110  
*Beteiligte* 94  
*COR1* 59, 98, 111, 248, 256  
*DMEE-Formatbaum* 221, 248, 249  
*DMEE-Hierarchieebene* 248  
*Firmenkunde* 116  
*Frist* 97  
*Granularität* 249  
*Privatkunden* 92  
*Rückgabegrund nach Settlement* 99  
*Rückgabegrund vor Settlement* 99  
*Sortier- und Schlüsselfeld* 248  
*Unterschied* 117  
*Variante* 93  
*Zahlweg konfigurieren* 249  
*Zahlweg pflegen* 250  
SEPA-Lastschrift mit verkürzter Vorlagedefrist 59, 98, 111, 113, 117, 118, 248, 256  
SEPA-Mandat 95, 433, 439  
*analysieren und ändern* 196  
*ändern* 192  
*Änderungszeitpunkt* 197  
*Anforderung* 115  
*anlegen in FI-CA* 193  
*anzeigen in FI-AR* 191  
*Attribute* 107  
*Aufbewahrung* 97  
*auslaufendes* 203  
*äußere Form* 105  
*Batch-Modus* 199  
*Dialogtransaktion* 190  
*Doppelfunktion* 96  
*FI-AR-Protokoll* 202  
*Formular* 213  
*Gültigkeit* 97  
*Lastschriftankündigung* 203, 206  
*Massenaktivität* 199  
*Massenänderung in FI-AR* 197  
*Prozess* 95  
*prüfen* 249  
*speichern* 214  
*Status* 187  
*Systemzustand* 197

*Validierung* 115  
*Version* 180  
*Zusätze* 101  
SEPA-Mandatsanzeige 186  
*Grunddaten* 187  
*Version* 188  
*Verwendung* 188  
*Zahlungsbeleg* 209  
*Zahlungsempfänger* 188  
*Zahlungspflichtiger* 188  
SEPA-Mandatsattribut konfigurieren 180  
SEPA-Mandatsstatus 189  
SEPA-Mandatsverwaltung 171, 191, 192  
*ALE-Verteilung* 214  
*Archivierung* 212  
*Auswertung* 194  
*Berechtigungsobjekt* 214  
*Datenmodell* 182  
*Formular* 212  
*Grundlage* 171  
*Integration in SAP-Anwendung* 208  
*Konfiguration* 173  
*Kreditorenidentifikator* 188  
*Massenaktivität* 199  
*SAP In-House Cash* 210  
*SAP-Anwendung* 172  
*Selektionsparameter* 194  
*Stammdaten* 181  
SEPA-Melddaten 246  
SEPA-Modus (Transaktion BIC2) 279  
SEPA-Now.de 170  
SEPA-Paket von SAP 167, 171  
*Auslieferung* 167  
*Kompatibilität sicherstellen* 169  
*Support Package Stack* 168  
*Umfang* 167  
*unterstütztes Release* 167  
SEPA-Projekt 411, 415  
*BIC* 418  
*Blueprint* 416  
*DMEE-Formatbaum* 419  
*IBAN* 418  
*Integrationstests* 420  
*letzte Vorbereitung* 420  
*Mandat* 419  
*Mengengerüst* 418  
*Payment Factory* 417  
*Philosophie* 416

*PMW* 420  
*Produktivstart* 420  
*Project Management Institute* 411  
*Projektsponsor* 416  
*Projektvorbereitung* 416  
*Realisierung* 419  
*SAP Service Marketplace* 416  
*Stammdaten* 419  
*Support Package Stack* 419  
SEPA-Überweisung 48, 60, 82, 217, 231, 234, 440  
*Ablauf* 86  
*Acceptance Date* 87  
*Ausnahmebehandlung* 89  
*Beteiligte* 86  
*Buchungskreisdaten* 237  
*Datensätze* 90  
*DMEE-Formatbaum* 237  
*optionale Felder* 242  
*Prozess* 87  
*Rückgabe* 89  
*Rückruf* 88  
*Sortier- und Schlüsselfeld* 234  
*Storno* 89  
*Texttyp* 234  
*Verwendungszweck* 234  
SEPA-Umstellung, Aufwand 19  
Serversignatur (gebunden an natürliche Person) 355  
Servicebüro 382  
Service-Oriented Architecture (SOA) 306  
Settlement 41, 76, 89, 99, 440  
Settlement Day 87  
SHARE (Gebührenregelung) 48, 83, 93  
Shared Service Center 284, 371  
Signatur, digitale 96, 387  
Signaturmethode 354  
Single Euro Cash Area 70  
Single Sign-on (SSO) 356  
SIX Interbank Clearing AG 273  
Smartcard 354, 355, 371, 379  
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication  
Softwarekomponente  
*SAP\_ABA* 168  
*SAP\_APPL* 168  
Solution Composer 413  
Standardised Corporate Environment (SCORE) 383, 385, 440

Standardisierungsinitiative 120  
Standards Evaluation Group (SEG) 122  
Status-Umschlüsselung 359  
STEP1 78  
STEP2 70, 78, 371, 440  
*Teilnehmer* 81  
Steuerzeichen 261  
Store and Forward 378  
Storno, SEPA-Überweisung 89  
Straight Through Processing 32, 48, 83, 134, 284, 300, 328, 440  
Struktur FPM\_SEPA 244  
STUZZA 154, 273, 440  
Support Package Stack 414  
SWIFT 70, 78, 118, 121, 261, 262, 364, 369, 440  
*Messaging-Dienste* 378  
*Mission* 372  
*MT-Format* 118  
*MX-Format* 118  
Organisationsstruktur 373  
SWIFT FileAct 371  
SWIFTAlliance Access 365, 381, 387, 390, 402  
SWIFTAlliance Gateway 381, 387, 388, 390  
SWIFT-Bankdatenverzeichnis 279  
SWIFT-Code 84, 139  
SWIFT-MT-Nachricht 374, 440  
SWIFT-MX-Nachricht 374, 377, 440  
SWIFTNet Browse 378, 380  
SWIFTNet FileAct 378, 380, 407  
SWIFTNet FIN 378, 407  
SWIFTNet InterAct 378, 380  
SWIFTNet Link 378, 381, 387  
SWIFT-Netz 79, 365, 369, 372, 374, 376, 378, 402, 407  
System Landscape Directory 393, 394

## T

---

Tabelle  
*BNKA* 279  
*PAYRQ* 208  
*REGUH* 208, 326  
*REGUP* 233  
*SEPA\_MANDATE* 181, 212  
*SEPA\_MANDATE\_USE* 208  
*SEPA\_MANDATES* 186

*TCURR* 321  
*TIBAN* 270, 275, 277  
 Tabelle der Regulierungsdaten 326  
 Tag 235  
 TARGET 40, 78  
 TARGET2 68, 78, 440  
 technische Bankkontonummer 270  
 TemSe 339  
 Total Cost of Ownership (TCO) 370  
 Transaktion  
*BAUP* 275  
*BIC2* 278, 279  
*BNK\_MERGE\_RESET* 341  
*BNK\_SIGN\_CONFIRM* 356  
*BNK\_SIGN\_MAINTAIN* 356  
*DMEE* 227  
*F110* 208, 225, 301, 309, 316, 336, 337  
*F111* 208, 309, 338  
*FBRA* 342  
*FBZP* 189, 218, 235, 270  
*FF.5* 265  
*FI\_APAR\_SEPA\_CUST* 181  
*FPP4* 191  
*FPSA* 199  
*FSEPA\_M1* 192  
*FSEPA\_M2* 192  
*FSEPA\_M3* 192  
*FSEPA\_M4* 194, 195, 203  
*IBANMD* 273, 274  
*OBPM1* 218, 224  
*OY17* 279  
*SE84* 215  
*SEPA-Mandat* 191  
*SM30* 181  
*SMARTFORMS* 212  
 Transaktionsart 303  
 Trans-European Automated Real Time Gross Settlement Express Transfers 78  
 Treasury Counterparty 382  
 Triggertag 261  
 TWIST (Standardisierungsinitiative) 121

**U**  
 Übergangsbestimmung 38

unabhängige Serversignatur 355  
 Unique Creditor Identifier (UCI) 107, 262, 440  
 Unique Mandate Reference (UMR) 107, 262, 440  
 Unique Remittance Identifier (URI) 431, 441  
 Universal Financial Industry Message Scheme (UNIFI) 118, 129, 441  
*Nachricht* 123  
*Verzeichnis* 123, 124, 125  
 User-Exit 262

## V

---

Version 180  
 Vertragskontokorrent → FI-CA  
 Verwendungszweck 234  
 Vier-Ecken-Modell 85, 94, 103  
 Vierparteiensystem 148  
 Visa 149  
 Vorgangstyp 261

## W

---

Weisungsschlüssel 351  
 wiederkehrende Lastschriftenreihe 98  
 Wirtschaftsprüfung 346  
 World Payments Report 433

## X

---

XBRL (Standardisierungsinitiative) 121  
 XML → Extensible Markup Language

## Z

---

Z4-Formular 246  
 Zahlungsavis 218  
 Zahlungsbeleg (Mandatsanzeige) 209  
 Zahlungsdatenstruktur 241  
 Zahlungsformat 217

Zahlungsinfrastruktur 75  
 Zahlungsinstitut 33  
 Zahlungskarte 148  
 Zahlungsprogramm 208  
 Zahlungsstatusmonitor 406  
 Zahlungsträger 218, 235  
*erstellen* 218  
*Granularität pflegen* 224  
*konfigurieren* 218  
 Zahlungsträgerdatei, XML-Namensraum 244  
 Zahlungsträgerformat  
*Common Global Implementation (CGI)* 245  
*in der PMW pflegen* 218

Zahlungsträgerprogramm 225  
 Zahlungsverkehrssystem 77  
 Zahlungsverrechnung, interne 300  
 Zahlungsvorschlag (Protokoll) 209  
 Zahlweg einrichten 235  
 Zahlweg in der PMW konfigurieren 221  
 zentraler Geldeingang (SAP In-House Cash) 313  
 Zentraler Kreditausschuss → Deutsche Kreditwirtschaft



Jürgen Weiss

## SEPA-Umstellung mit SAP

475 Seiten, 4. Auflage 2013, 99,90 €  
ISBN 978-3-8362-2739-1



[www.sap-press.de/3524](http://www.sap-press.de/3524)



**Jürgen Weiss** ist Research Vice President bei Gartner, dem weltweit führenden Marktforschungsinstitut im IT-Bereich. Als Beratungsleiter bei der SAP Deutschland AG & Co. KG war er verantwortlich für die erfolgreiche Positionierung verschiedener Themen aus den Bereichen »Financial Supply Chain Management« und »Corporate Performance Management« in den europäischen SAP-Landesgesellschaften. Außerdem entwickelte und koordinierte er die SAP-Beratungsangebote für die Single Euro Payments Area (SEPA), nachdem er dieses Thema im Rahmen seiner Tätigkeit als Director im Application Solution Management ERP Financials der SAP AG erfolgreich zur Marktreife geführt hat.

Während seiner fast sechs Jahre im Solution Management war Weiss weltweit verantwortlich für das Thema Financial Supply Chain Management, insbesondere für die SAP-Lösungen in den folgenden Bereichen: Electronic Bill Presentment and Payment, Dispute Management, Collections Management, Credit Management, Bank Communication Management, In-House Cash, Treasury and Risk Management sowie Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung.

*Wir hoffen sehr, dass Ihnen diese Leseprobe gefallen hat. Gerne dürfen Sie diese Leseprobe empfehlen und weitergeben, allerdings nur vollständig mit allen Seiten. Die vorliegende Leseprobe ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Nutzungs- und Verwertungsrechte liegen beim Autor und beim Verlag.*

*Teilen Sie Ihre Leseerfahrung mit uns!*

